



Jahresbericht



2020



DLRG



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort 1. Vorsitzende	3
Mitgliedsverbände	4
Ein Jugendverband stellt sich vor	6
Nutzen von Online-Tools für die Arbeit der Geschäftsstelle des KJR	6
Was macht eigentlich die Malteser Jugend Erding in der Pandemiezeit? ...	7
Vollversammlung	8
Vorstand	12
Geschäftsstelle	13
Kommentar aus der Geschäftsstelle	14
Zuschüsse an die Mitgliedsverbände	15
Verleih und Serviceleistungen	17
Jugend-Zeltplatz Notzinger Weiher	18
Fachstelle für offene Jugendarbeit	19
Einsatz von Praktikant*innen beim Kreisjugendring Erding	21
Unterstützung der Gemeinden bei der Planung von Ferienprogrammen ...	22
Digitalisierung und Vernetzung	23
Einladung zu einem Treffen der Jugendtreffs im Juni 2020	24
Jugendleitercard	25
Mitarbeiter*innen- und Bildungsmaßnahmen	27
Jugendsozialarbeit an Schulen in Wartenberg	28
Schulsozialarbeit Fraunberg	33
Offene Ganztagschule	35
Kinderferienfreizeit	38
Eine Woche Zelten mit Kindern aus Pflegefamilien	40
Naturerleben am Notzinger Weiher	41
Englandreise nach Torbay bis zuletzt geplant	42
Spielverleih über Weihnachten für Jugendliche und Familien	42
Fish- Bowl- Diskussion	43
Pressespiegel	45
Kooperation und Kontakte	47
Impressum	48



Andrea Jarmurskewitz

1. Vorsitzende

ehrenamtlich tätig für den
Kreisjugendring Erding
seit 1996

Liebe Freunde des Kreisjugendrings Erding

Als ich im Januar 2020 mit Freunden das neue Jahr begrüßte, hielt es die Hoffnung auf ein tolles Jahr bereit. Unsere Jahresplanung war fertig, der Jahresbericht in Arbeit und alles in allem bereitete sich die Vorstandschaft auf das kommende Jahr vor. Wie immer.

Die Kommunalwahlen standen vor der Tür und wir planten eine Fish-Bowl-Diskussion, um die interessierten Jugendlichen im Landkreis über die politische Parteienlandschaft zu informieren, insbesondere Parteien, die sich jugendpolitisch aufstellten.

Im März endete die Freude auf das neue Jahr abrupt. Corona!

Plötzlich stand alles in Frage. Plötzlich und unerwartet der Lockdown.

Homeschooling, Homeoffice, mangelnde Ausstattung mit Endgeräten. Eltern in Kurzarbeit, man sitzt ständig aufeinander. Wir können unsere Familien und Freunde nicht besuchen und raus nur aus triftigem Grund.

Unsere Fish-Bowl-Diskussion fand statt. Gerade noch vor dem Lockdown. Dann ging es aber los.

Eine große allgemeine Verunsicherung zeigte sich.

Unsere vornehmliche Aufgabe bestand nun darin, unsere Verbände dabei zu unterstützen, Hygienekonzepte zu erstellen. Die Freude auf die kommenden Ferien wurde durch einen enormen Verantwortungsdruck und Vorsicht gebremst. Deshalb unterstützten wir auch die neu bestellten Jugendreferenten in den Gemeinden mit einer gut besuchten Einführungsveranstaltung.

Der Jugendzeltplatz, dessen Träger der Landkreis ist, und durch den Einsatz von Landrat Martin Bayerstorfer erst möglich wurde, war somit eine wichtige Säule unseres „Corona Plans“.

Da aufgrund der Pandemie einige Verbände ihre Freizeiten am Jugendzeltplatz abgesagt hatten, nutzten wir das Förderangebot des Kultusministeriums und boten zwei mal eine einwöchige Tages-Ferienbetreuung für Kinder, deren Eltern ihren Urlaub aufgebraucht hatten an.

Auch organisierten wir, wie letztes Jahr, eine Freizeit für Kinder aus Pflegefamilien im Landkreis. Natürlich alles mit einem strengen Hygienekonzept, für dessen Einsatz wir unsere Betreuer eigens fortbildeten.

Lange haben wir überlegt, ob wir unsere Kinderfreizeit nach Österreich anbieten und durchführen. Da sie im Sommer stattfand, gab es schon Lockerungen. Diese Freizeit durfte ich selbst begleiten. Wir konnten unser Programm nicht so spontan handhaben wie sonst, weil wir in Österreich alles auf die gegebene Situation anpassen mussten. Es war aber trotzdem eine sehr abwechslungsreiche Woche.

Was konnten wir mit Corona lernen? Wir besannen uns auf das Wesentliche und mit Kreativität, Mut, Einfallsreichtum und einem verantwortungsvollen Hygienekonzept war trotzdem viel möglich.

Unsere Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen im Landkreis kompetent zur Seite zu stehen, ist wichtiger denn je. Unsere ehrenamtlichen gut ausgebildeten Jugendleiter draußen in unseren Mitgliedsverbänden stehen vor einer sehr wichtigen Aufgabe. Die Kinder und Jugendlichen brauchen sie als Ansprechpartner. Viele haben sehr unter den Einschränkungen gelitten, konnten ihre Freunde nicht treffen und ihre Hobbies nicht ausüben. Das Leben war auf Schule, auf digitale Treffen beschränkt.

An dieser Stelle möchte ich unseren Verbänden danken, die viel geleistet haben. Ich danke den neuen und amtierenden Jugendreferenten für ihr Engagement. Ich danke Herrn Stadick und seinem Team für das Vertrauen, welches man uns entgegen gebracht hat. Ich danke unserem Landrat für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Herzlichst,

Andrea Jarmurskewitz

1. Vorsitzende

Mitgliedsverbände

Der Kreisjugendring als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände im Landkreis Erding wird zu einem wesentlichen Teil von dem Engagement, der Beteiligung und den Aktivitäten der Jugendverbände getragen.

Die Aufgabenwahrnehmung der Jugendverbände nach § 11 SGB VIII ist von unterschiedlichen Weltanschauungen, inhaltlichen Schwerpunkten und Aktivitäten geprägt. Allen gemeinsam ist jedoch die Entwicklung eines demokratischen Miteinanders, die Ablehnung jeglicher extremistischer Tendenzen und ein Einsatz für bessere Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen jeglicher Couleur.

Derzeit sind im Kreisjugendring 26 Jugendverbände und Jugendgemeinschaften organisiert und aktiv.

Die unterschiedlichen Jugendverbände und Jugendgemeinschaften organisieren im gesamten Landkreis Kinder- und Jugendgruppen, Aktionen und Projekte oder einen offenen Betrieb in einem Jugendtreff.

Ehrenamtliche übernehmen Verantwortung und vertreten auf allen Ebenen die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Trotz erhöhter schulischer und beruflicher Belastung finden sich immer noch engagierte junge Menschen, die für eine aktive Tätigkeit in ihrem Verband ihre Zeit einbringen und die sich für eine immer anspruchsvollere Tätigkeit im Bereich der Jugendarbeit qualifizieren.

Komplizierter werdende gesetzliche Rahmenbedingungen, eine erhöhte Anspruchshaltung der Eltern und ein knapper werdendes Zeitbudget des Einzelnen erschweren die ehrenamtliche Arbeit.

Aus diesen Gründen gibt es einen großen Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Aktiven aus den Jugendverbänden. Der Kreisjugendring versucht dem in den unterschiedlichen Bereichen Rechnung zu tragen. Auch ein Bürokratieabbau wurde von den Vertretern der Jugendverbände gewünscht. Hier ist der Jugendring allerdings nur in den eigenen Strukturen handlungsfähig. Die Arbeit in der Geschäftsstelle ist so gestaltet, dass zeitnah, spontan und pragmatisch Hilfen angeboten werden.



	Bayerische Sportjugend (BSJ im BLSV)		Gewerkschaftsjugend im DGB
	Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)		Bayerische Jungbauernschaft
	Bayerische Trachtenjugend		Adventjugend
	Deutscher Beamtenbund Jugend		Bläserjugend im Musik- bund von Ober- und Niederbayern
	Kreisjugendfeuerwehr Erding		Jugend der Karnevals- gesellschaft Dorfen
	Evangelische Jugend in Bayern		Jugendgemeinschaft Wartenberg
	Arbeitsgemeinschaft der Pfadfinder		Offener Jugendverein Tauf- kirchen
			Jugendzentrum Dorfen
	Pfadfinderbund Welten- bummler, LV Bayern e.V.		Tierschutzjugend
	Bayerisches Jugendrotkreuz		Bayerische Schützenjugend
	Malteser Jugend		Islamische Jugend Bayern IJB
	Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesell- schaft (DLRG))		
	Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (AWO)		
	Jugendorganisation Bund Naturschutz		
	Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV)		
	Bayerische Fischerjugend		

Ein Jugendverband stellt sich vor!“

Die Islamische Jugend Bayern stellt sich vor.



Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft. Dafür stehen wir als Islamische Jugend Bayern, als IJB im Kreisjugendring Erding gelistet. Wir sind eine eher kleinere Gemeinschaft und beschäftigen uns hauptsächlich mit religiösen Themen des Islam. Die kleinere Gruppe hat den Vorteil, dass wir als Freundeskreis auch recht schnell Zusammenreffen, Veranstaltungen und Unternehmungen planen und umsetzen können. Bisher waren Fahrradtouren, Soccerhalten und Fifa Turniere die Höhepunkte unserer Unternehmungen. Damit ist es erst mal vorbei. In der heutigen Zeit ist Vorsicht und Respekt gegenüber schwächeren Personen gefragt. Deshalb organisieren wir unsere Meetings seit diesem Lockdown online über Zoom. Die Themen unserer Meetings sind sehr vielfältig. Wir behandeln neben Religiösem, was den Großteil ausmacht, aber auch aktuelle Geschehnisse, die in unmittelbarer Umgebung oder weltweit passieren. Dank unserem Jungendleiter Mehmet Cem Kurtoglu, der ein Vorstandsmitglied des Kreisjugendrings ist, sehen wir uns für einen möglichen Netzwerkaufbau und Kontakte zu anderen Jugendorganisationen offen. Dabei verstehen wir es mit als unsere Aufgabe Unstimmigkeiten, Konflikte oder Vorurteile gegenseitig aus der Welt zu schaffen, indem man sich gemeinsam trifft und sich austauscht. Dabei kann man auch Einblicke in fremde Kulturen bekommen. Und lasst euch gesagt sein:

WER DIE TÜRKISCHE KÜCHE EINMAL PROBIERT HAT VERGISST SIE NIE 😊

Solltet ihr also Fragen haben, ganz egal zu welchem Thema oder zu welcher Tageszeit - ihr könnt mit unserem Jugendleiter Mehmet Cem Kurtoglu gerne Kontakt aufnehmen.

Angebot einer virtuellen Konferenzlösung für Verbände

Der Kreisjugendring Erding schloss sich einer der ersten einer Sammel-Lizenz des BJR für Adobe-Connect an. Die Mitarbeiter*innen arbeiteten sich intensiv ein, nicht nur um das Tool für eigene Konferenzen zu nutzen, sondern auch, um Ehrenamtliche im Landkreis bei ihrer Kommunikation zu unterstützen. Zu Beginn der Pandemie war dies ziemliches Neuland – heute werden auch vom KJR, je nach Notwendigkeit und Verbindungsbedingungen verschiedene Tools genutzt.

Nutzen von Online-Tools für die Arbeit der Geschäftsstelle des KJR

Ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitarbeiter*innen des KJR nutzten selbst verschiedene online-tools für virtuelle Konferenzen. Vorstandssitzungen wurden online durchgeführt. Es fand monatlich, manchmal sogar in wöchentlichem Abstand eine Konferenz der Geschäftsführer*innen des KJR statt, organisiert vom Bayrischen Jugendring. Ebenso trafen sich die Vorstandsvorsitzenden virtuell. So konnten die ständig neuen Informationen und Regelungen zeitnah besprochen und diskutiert werden. Emi Hatellari, Fachkraft für offene Jugendarbeit hielt per Computer Kontakt zu den Jugendlichen. Auch nutzte sie die Möglichkeit, selbst an digitalen Workshops teilzunehmen.

Was macht eigentlich die Malteser Jugend Erding in der Pandemiezeit?

Auch wir von der Malteser Jugend Erding mussten uns durch die Corona-Pandemie umstellen.

Nachdem wir uns im Jahr 2019 fast wöchentlich getroffen hatten, um in gemeinsamen Gruppenstunden unseren Aufenthaltsraum zu gestalten, medizinisches Wissen zu vertiefen oder uns einfach über Erlebtes auszutauschen und Zeit miteinander zu verbringen, war der plötzliche Lockdown im März 2020 eine große Umstellung für uns.

Bereits nach den ersten Wochen zuhause merkten wir, dass uns die anderen Jugendlichen sehr fehlten, so dass wir uns entschieden unsere Treffen online über Microsoft Teams durchführen. Die ersten Startschwierigkeiten waren schnell überwunden und auch wenn es kein vollkommener Ersatz für unsere normalen Treffen war, kam die Alternative doch bei allen sehr gut an.

Zunächst haben wir oft Spiele gespielt – von Montagsmaler über Tabu und Gesellschaftsspiele bis hin zum EscapeRoom war alles mal dabei - und über Dinge geredet, die uns in der neuartigen Situation bewegte, da uns wichtig war, weiterhin einen stetigen Austausch aufrecht zu erhalten und uns gegenseitig zu unterstützen.

Nachdem sich dies alles ein wenig eingespielt hatte, haben wir uns zusammen mit verschiedenen Dozenten aus dem Rettungsdienst und Katastrophenschutz wieder an Gruppenstunden mit medizinischen Themen getraut, da hier das Interesse aller sehr groß war; und was sollen wir sagen: Mit ein bisschen Übung (ok, vielleicht auch ein bisschen mehr) war auch das ein großer Erfolg und wir konnten viel über Anatomie und Notfallmedizin lernen.

Obwohl wir feststellen konnten, dass wir auch im Online-Format als Gruppe zusammenwachsen konnten, da alle Jugendlichen gerne und mit großer Freude an den Gruppenstunden teilnehmen, haben wir die vereinzelt Gruppenstunden im Sommer, in denen wir uns sehen konnten, sehr genossen und freuen uns schon jetzt darauf, wenn das wieder möglich ist.

Bis dahin haben wir aber mit den digitalen Gruppenstunden eine gute Abwechslung zum teils doch sehr einseitigen Homeschooling etc. gefunden, die es uns ermöglicht in Kontakt zu bleiben.



Malteser Jugend – Mach mit!

Wenn auch du einen bunten Ausweg aus dem Corona-Blues suchst und Teil eines engagierten Teams sein möchtest, dann besuch uns doch gerne auf Instagram [@malteserjugend_erding](https://www.instagram.com/malteserjugend_erding) und lass uns eine Nachricht da.

Vollversammlung Frühjahrs-Vollversammlung des Kreisjugendrings

Politiker unterstützen Jugendarbeit

Auf die Delegierten der 27 Jugendverbände des Landkreises Erding war trotz der derzeitigen Situation wie immer Verlass und somit konnte die Frühjahrs-Vollversammlung unter Berücksichtigung der aktuellen Schutzmaßnahmen in der Strogenhalle Wartenberg stattfinden.

Abstand, Masken, Desinfektionsmittel, Aufnahme der Daten – Mitwirkende und alle Gäste hielten geduldig und verständnisvoll alle Vorsichtsmaßnahmen ein.

Erste Vorsitzende Andrea Jarmurskewitz begrüßte die Delegierten. Zweite Bürgermeisterin des Marktes Wartenberg, Frau Carla Marx, sprach als Gastgeberin ein Grußwort: „Ich bin begeistert, welche Arbeit der KJR leistet!“. Vize-Landrat Franz-Josef Hofstetter betonte in seiner anschließenden kurzen Rede die Wichtigkeit der Jugendarbeit und verwies dabei auf die vielseitigen Aufgaben des KJR, gerade in den Zeiten von Corona: „Wir kämpfen darum, dass die Jugendlichen wahrgenommen werden und nicht alleine gelassen werden“.

Sozialpädagogin Emi Hatellari stellte sich als neue Mitarbeiterin des KJR vor. Sie ist seit März 2020 zuständig für offene Jugendarbeit im Landkreis Erding.

Nach der Vorstellung des Jahresberichts erklärte Geschäftsführer Reinhard Egger, was alles zu einer Jahresrechnung gehört, erklärte kurz und knapp die Inhalte von 2019 und konnte einen ausgeglichenen Haushalt 2019 präsentieren.

Ein Highlight der Vollversammlung war die demokratische Neuwahl des Vorstands und die Ernennung der Einzelpersonlichkeiten. Der professionelle Wahlvorstand mit Martin Holzner, Direktor des Instituts für Jugendarbeit Gauting, Vize-Landrat Franz Hofstetter und Jugendamtsleiter Peter Stadick übernahmen diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Als erste Vorsitzende wurde Andrea Jarmurskewitz (Evangelische Jugend) wiedergewählt, als zweite Vorsitzende Birgit Schwaiger (Sprecherin der offenen Jugendeinrichtungen). Beide unterstützen bereits seit vielen Amtsperioden den KJR, beide bedankten sich bei den Versammelten für die Wiederwahl und das damit verbundene Vertrauen.

Als Beisitzer wurden Markus Ertl (BDKJ), Tamara Coppola (verbandslos), Lisa Lanzinger (MHD), und ganz neu Sabine Wendt (Evangelische Jugend) und Mehmet Kurtoglu (Islami-

sche Jugend) gewählt. Korbinian Beer (Offener Jugendverein Taufkirchen) und Sebastian Kühner (Sportjugend) stellten sich nach vielen Jahren der aktiven Mitarbeit nicht mehr zur Wahl.

Weiter wurden Thomas Zahn und Herbert Kollmannsberger als Kassenprüfer wiedergewählt.

Als krönender Abschluss wurden vier Einzelpersonlichkeiten mit voller Stimmzahl aller Delegierten berufen. Einzelpersonlichkeiten haben kein formales Stimmrecht, sondern beratende Funktion und unterstützen den KJR durch ihre langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit.

Janine Krzizok (Mitglied des Kreistags, ehemalig Mitglied im Jugendhilfeausschuss), Maria Grasser (Mitglied des Bezirkstags, Mitglied des Kreistags, Mitglied im Jugendhilfeausschuss), Ulla Dieckmann (Mitglied im Kreistag, Mitglied im Jugendhilfeausschuss) und Christoph Sticha (Mitglied im Kreistag, Mitglied im Jugendhilfeausschuss) nahmen die Berufung an und erklärten einstimmig, dass sie sich freuen, dem KJR kompetent zur Seite stehen zu dürfen.



Birgit Schwaiger und Lisa Lanzinger bei der Erfassung der Delegierten



Datenerfassung, Hygieneregeln, Erfassung der Delegierten: Birgit Schwaiger, Andrea Jarmurskewitz und Lisa Lanzinger haben alles im Griff



Vize-Landrat Franz-Josef Hofstetter, Jugendamtsleiter Peter Stadick und Martin Holzner, Direktor des Jugendinstituts Gauting bei der Leitung der Wahl



Gleich geht's los: Reinhard Egger, Birgit Schwaiger und Andrea Jarmurskewitz



In der Strogenhalle bleibt der Abstand gewahrt



Vize-Landrat Franz-Josef Hofstatter begrüßt die Delegierten



Der neue Vorstand: Lisa Lanzinger, Sabine Wendt, Birgit Schwaiger, Tamara Coppola, Mehmet Kurtoglu, Andrea Jarmurskewitz nicht im Bild: Markus Ertl



Die Delegierten bei Abstimmung und Wahl

Die neuen Einzelpersönlichkeiten des KJR:



Maria Grasser, Janine Krzizok, Christoph Sticha, Ulla Dieckmann



Gruppenbild mit Abstand:

- Reinhard Egger (Geschäftsführer KJR)
- Korbinian Beer (ausscheidender Beisitzer)
- Lisa Lanzinger (Beisitzerin)
- Franz-Josef Hofstetter, 1. Stellvertretender Landrat
- Andrea Jarmurskewitz (1. Vorsitzende)
- Martin Holzner (Direktor Institut für Jugendarbeit Gauting)
- Tamara Coppola
- Sabine Wendt (Beisitzerin)
- Mehmet Kurtoglu (Beisitzer)
- Maria Grasser (Mitglied des Bezirkstags, Mitglied des Kreistags, Mitglied im Jugendhilfeausschuss)
- Birgit Schwaiger (2. Vorsitzende)
- Janine Krzizok (Mitglied des Kreistags)
- Peter Stadick (Leiter des Amtes für Jugend und Familie)
- Ulla Dieckmann (Mitglied im Kreistag, Mitglied im Jugendhilfeausschuss)
- Christoph Sticha (Mitglied im Kreistag, Mitglied im Jugendhilfeausschuss)

Herbst-Vollversammlung des Kreisjugendrings

Premiere: Das erste Mal virtuell

Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie beschloss der Vorstand, die Herbst-Vollversammlung 2020 virtuell durchzuführen. Die gänzlich neuen Herausforderungen wurden im Team gelöst: Entscheidung, welches Tool verwendet wird, einarbeiten in die Software, ein kurzer Probelauf, und schon konnte es losgehen. Die Vorstandsmitglieder trafen sich mit dem Geschäftsführer mit sehr viel Abstand, jeder mit seinem eigenem Laptop, in der FOS-BOS in Erding. Die ersten technischen Schwierigkeiten wurden schnell überwunden. Die zahlreichen Teilnehmenden und Gäste, darunter auch Landrat Martin Bayerstorfer, trugen zwei Stunden das Ihre zu dem Gelingen bei.

Die Vollversammlung setzt sich momentan aus 51 stimmberechtigten Delegierten der 26 Jugendverbände und Jugendgemeinschaften zusammen. Gewählte Sprecher der offenen Jugendarbeit besitzen ebenfalls ein Stimmrecht.

Außerdem gehören der Vollversammlung in der Jugendarbeit erfahrene Einzelpersonlichkeiten, Vertreter*innen des Kreistages, Sprecher*in der offenen Jugendeinrichtungen, Schülersprecher*innen, Kassenprüfer*innen, Vertreter*innen aus Behörden (Schulamts, Jugendamt) mit Rederecht an. Darüber hinaus können weitere Gäste eingeladen werden. Die Vollversammlung ist in der Regel öffentlich.

Den Delegierten der Mitgliedsorganisationen, die regelmäßig an den Vollversammlungen teilnehmen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Nur so kann in dem Gremium die gesamte Bandbreite der Jugendarbeit im Landkreis Erding dargestellt werden.

Die Vollversammlung tritt zweimal jährlich zusammen. Aufgabe der Vollversammlung ist es, über die Richtung der Arbeit des Kreisjugendrings zu entscheiden. Sie wählt die Vorstandschaft, bestimmt über Haushalt und Jahresplanung und legt Arbeitsschwerpunkte fest. Sie nimmt Berichte entgegen und befasst sich mit jugendpolitischen Fragestellungen bzw. Themen.

Tagesordnung der Frühjahrsvollversammlung in der Stroghalle in Wartenberg

1. Begrüßung
2. Bekanntgabe von Feststellungsbeschlüssen
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Genehmigung des Protokolls
6. Vorstellung der neuen Mitarbeiterin
7. Jahresbericht
8. Jahresrechnung
9. Rechnungsprüfungsbericht
10. Entlastung der Vorstandschaft
11. Neuwahl des Vorstands
12. Berufung der Einzelpersonlichkeiten
13. Anträge
14. Sonstiges

Tagesordnung der digitalen Herbstvollversammlung

1. Begrüßung
2. Bekanntgabe von Feststellungsbeschlüssen
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Genehmigung des Protokolls
6. Haushalt 2021
7. Jahresplanung 2021
8. Wünsche und Anträge
9. Sonstiges

Vorstand

Der Vorstand des Kreisjugendrings wird von den Delegierten der Vollversammlung für zwei Jahre gewählt. Er setzt sich aus dem/der Vorsitzenden, dem/der stellvertretenden Vorsitzenden und fünf Beisitzer*innen zusammen.



Lisa Lanzinger (Beisitzerin), Sabine Wendt (Beisitzerin),
Birgit Schwaiger (stellv. Vorsitzende), Tamara Coppola (Beisitzerin)
Mehmet Kurtoglu (Beisitzer), Andrea Jarmurskewitz (1. Vorsitzende),
es fehlt: Markus Ertl (Beisitzer)

Die Vorstandssitzungen finden in der Regel monatlich statt.

Der Vorstand übernimmt die strategische Arbeit des Kreisjugendrings und die Umsetzung der laufenden Aufgaben entsprechend der Satzung, Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Vollversammlung.

Er kümmert sich um die Umsetzung der Vollversammlungsbeschlüsse und gestaltet durch eigene Beschlüsse die Arbeit des Kreisjugendrings. Er plant die Aktionen des Kreisjugendrings.

Öffentlichkeitsarbeit und die jugendpolitische Vertretung sind Aufgaben des Vorstands.

Zudem engagieren sich Vorstandsmitglieder nach demokratischen Grundsätzen auch in Arbeitskreisen und Gremien unserer Partner.

Andrea Jarmurskewitz

Vorsitzende

Evangelische Jugend

Birgit Schwaiger

Stellvertretende Vorsitzende

Sprecherin der offenen Jugendeinrichtungen

Lisa Lanzinger

Beisitzer

Malteser Jugend

Mehmet Kurtoglu

Beisitzer

Islamische Jugend

Markus Ertl

Beisitzer

BDKJ

Tamara Coppola

Beisitzer

Verbandslos

Sabine Wendt

Beisitzer

Evangelische Jugend

Dank an Ehrenamtliche

Die Arbeit des KJR ist ohne Ehrenamtliche nicht möglich. Dank und Wertschätzung versucht die Vorstandschaft deshalb zwei mal im Jahr zum Ausdruck zu bringen: Im Juli 2020 lud der Vorstand alle Ehrenamtlichen des Kreisjugendrings Erding, die sich aktiv an den Veranstaltungen des KJR beteiligt hatten, zu einer kleinen Brotzeit auf den Zeltplatz Notzinger Weiher ein. Die rund 20 Teilnehmenden saßen, mit genügend Abstand, im Freien zusammen, tauschten ihre Erfahrungen aus und planten bereits wieder viele weiteren Veranstaltungen.

Das geplante Weihnachtsessen, ebenso geplant als Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement, musste leider aufgrund der Pandemie abgesagt werden.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Kreisjugendrings ist zentrale Anlaufstelle für eine Vielzahl von Ehrenamtlichen, insbesondere in der Jugendarbeit Tätigen. Aber auch Jugendliche, Eltern und Fachkräfte von Kindergärten und Schulen nutzen die Fachkompetenz und die Serviceleistungen der Geschäftsstelle. Serviceleistungen der Geschäftsstelle sind die Ausstellung der Jugendleiterkarte und die Abwicklung des Verleihangebots. Auch können in der Geschäftsstelle kostengünstig Farbkopien gemacht und Broschüren erstellt werden. Die Geschäftsstelle ist zuständig für die Vorbereitung und gegebenenfalls die Durchführung aller Aufgaben, wie z.B. die organisatorische Vorbereitung und Betreuung der Vollversammlungen und Vorstandssitzungen einschließlich der Protokollführung und die Vor- und Nachbereitung von Maßnahmen.

Das Aufgabenspektrum des Kreisjugendrings steigt, was auch zu vermehrten Gruppenaktivitäten führt.

Ein wichtiger Arbeitsbereich des Geschäftsführers des Kreisjugendrings ist die fachliche und organisatorische Beratung und Unterstützung der Jugendverbände bzw. Jugendleiter.

Themen hierbei sind: Rechtliche Fragestellungen, Hilfestellungen zum aktuellen Geschehen, interne Informationen z.B. Satzungserstellung, Aufnahmeverfahren, Anfragen zu pädagogischen Inhalten, organisatorische und inhaltliche Planung von Maßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten, Konfliktmanagement, Vermittlung von weitergehenden Informationen, Referenten und anderen Fachstellen. Der Geschäftsführer ist Ansprechpartner während der offiziellen Geschäftszeiten. Ehrenamtlich Tätige können aber auch außerhalb dieser Zeiten speziell abends Beratungstermine vereinbaren. Wichtige Themen, welche die Beratungstätigkeit bestimmen, sind die Jugendleiterausbildung, Beantragung von Zuschüssen, Satzungsreform, aber auch persönliche Krisensituationen, die aus dem Ehrenamt entstehen können.

Ein nicht zu unterschätzender zeitlicher Aufwand sind auch die vermehrten Anfragen von Eltern und Jugendlichen zu den Maßnahmen des Kreisjugendrings und den Angeboten der Jugendverbände. Eltern werden immer engagierter und besorgter in Hinblick auf ihre Kinder. Maßnahmen der Jugendarbeit werden immer mehr an einem professionellen Anspruch gemessen, was ehrenamtlich Tätige, vor allem Jugendliche auch überfordern kann. Hier ist es nötig die Qualität der Angebote der Jugendverbände zu vermitteln, aber auch Grenzen aufzuzeigen. Auch eine koordinierende Funktion gilt es zu übernehmen.

In 2019 hat der Kreisjugendring das Belegungs- und Abwicklungsmanagement des Zeltplatzes Notzinger Weiher - für den Landkreis als Träger - übernommen. Freizeiten und Aktivitäten des KJR werden auch auf dem Zeltplatz angeboten.



Geschäftsstelle des KJR Erding

Kreisjugendring Erding

Kreisjugendring des Bayerischen Jugendrings
Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Lange Zeile 10

85435 Erding

Telefon 08122/4687

Mail: info@kjr-erding.de

Geschäftszeiten:



KREISJUGENDRING ERDING
Kreisjugendring des Bayerischen Jugendrings
Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Lange Zeile 10 (Innenhof)
Telefon 08122 - 4687

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag	15.00 - 19.00 Uhr
Dienstag	9.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch	9.00 - 14.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 14.00 Uhr

Außerhalb der Geschäftszeiten nach Vereinbarung



Kommentar aus der Geschäftsstelle



... kurz vor der Vollversammlung im Juni, vor der Strogenhalle ...

Junge Menschen sind systemrelevant!

Durch Kontaktbeschränkungen und die Schließung von Schulen, Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit waren junge Menschen sehr früh und massiv von den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung betroffen.

In Krisenzeiten zeigt sich, was für das gesellschaftliche Zusammenleben wirklich relevant ist.

Mit dem Auftreten der Pandemie stellten wir uns die Fragen: Wie schaffen wir es, das Recht junger Menschen auf Beteiligung weiter zu verwirklichen, sie weiter anzuhören, ihnen das Mitreden und Mitentscheiden weiter zu ermöglichen, sie weiter zu informieren?

Und so arbeiteten wir uns ein, in das Erstellen von Hygienekonzepten, in neue Formen von digitaler Kommunikation, um dann unser Wissen weiterzugeben an alle Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis engagieren.

Sehr spannend und erfreulich fand ich die große Beteiligung der alten wie auch neu gewählten und eingesetzten Jugendreferent*innen und auch anderen Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit an unserem Input zum Ermöglichen von Ferienprogrammen im Sommer 2020. So konnte, obwohl auf Grund einer großen Verunsicherung schon einige resigniert hatten, doch noch vielen Mut gemacht werden, Angebote zu erstellen.

Etwas Glück hatten wir mit der Planung unserer Vollversammlung in Präsenz im Juni 2020. Erst zwei Tage vor der Veranstaltung wurde die Strogenhalle für uns offiziell freigegeben. Hier hat sich unser Motto bewährt: Nicht aufgeben, Hoffnung behalten, ein bisschen was geht immer!

Eine große Herausforderung waren für uns auch unsere eigenen Veranstaltungen. Eine Woche Zelten mit Pflegekindern aus dem Landkreis mit Übernachtung. Zwei Wochen Naturerleben am Notzinger Weiher, Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Mit 35 Kindern und 6 Betreuer*innen nach Österreich. Planen unserer Englandreise – mit vielen Telefonaten mit den Jugendlichen, Eltern, Veranstaltern, Betreuer*innen aufgrund von Verunsicherung und ständig neuen Informationen.

Fördergelder beantragen, Hygienekonzepte erstellen, suchen, finden, einarbeiten und schulen von Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen, Praktikant*innen. Wie plane und kontrolliere ich Übergaben, die Verpflegung unter Corona-Bedingungen, den Abstand?

Und damit erst gar keine Langeweile aufkommen kann: Die Umsetzung der neuen Datenschutzverordnungen, einstellen auf die neue Umsatzsteuerpflicht für Körperschaften des Öffentlichen Rechts, planen einer neuen Homepage, einarbeiten unserer neuen Mitarbeiterin für Offene Jugendarbeit, umstellen und erweitern unserer IT - unser kommunales Buchhaltungsprogramm wird in dieser Form nicht mehr supported - , planen einer neuen Plattform für die Beantragung von Zuschüssen uvm.

Wir erwarten keinen Dank – wir haben, wie viele anderen auch, einfach nur unseren Job gemacht.

Wir brauchen aber weiter Planungssicherheit und die geeigneten Rahmenbedingungen, unter denen unsere Arbeit auch künftig gelingen kann. An dieser Stelle danke ich dem Landkreis, insbesondere Landrat Martin Bayerstorfer, der um die Wichtigkeit der Jugendarbeit weiß und unsere Arbeit immer unterstützt.

Mein Dank gilt auch den vielen Ehrenamtlichen, im Vorstand, in den Verbänden, die sich trotz aller widrigen Umstände und Einschränkungen auf die neuen Formen der Jugendarbeit einlassen und sich engagieren. Und allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich so geduldig und diszipliniert an alle Regeln halten.

Jugendarbeit ist kein „nice to have“, sondern integraler Bestandteil einer funktionierenden Gesellschaft – eben systemrelevant.

Reinhard Egger

¹ Judith Greil, Vorsitzende KJR München

Zuschüsse an Mitgliedsverbände

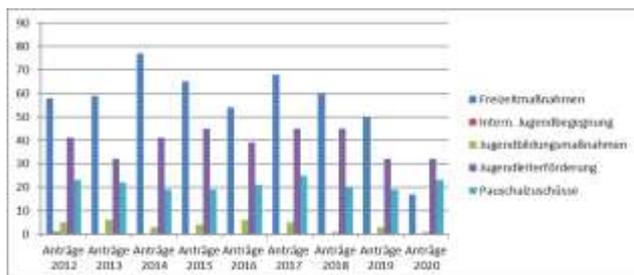
Im Auftrag des Landkreises und im Rahmen der Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit erfolgt die Bearbeitung der Anträge und die Vergabe der Zuschüsse durch den Kreisjugendring. Im Jahr 2020 wurden Corona bedingt nur 73 Zuschussanträge bearbeitet.

Neue Zuschussrichtlinien traten am 1.7.2018 in Kraft.

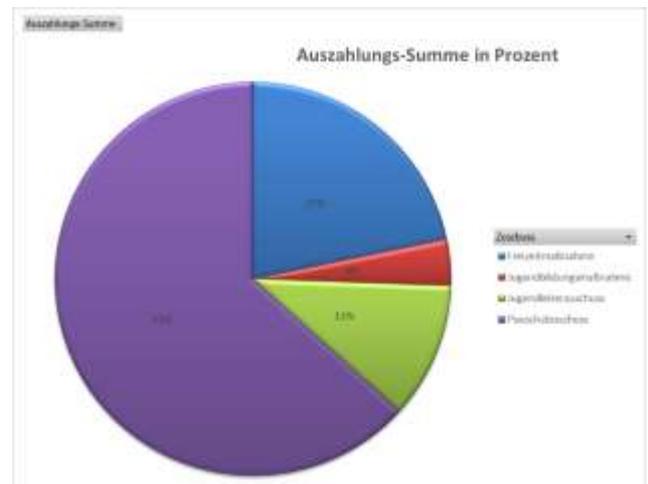


Sie stehen zum Download auf unserer Internetseite bereit.

Die Anzahl der gestellten Anträge sind im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.

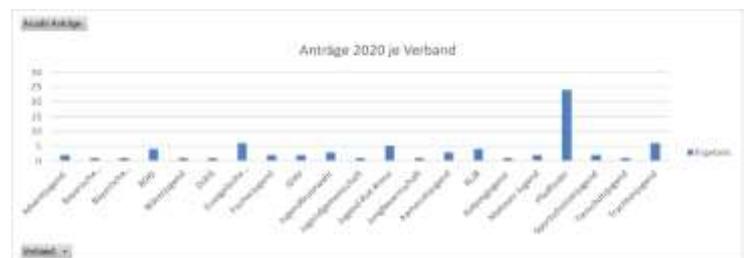


Die im Haushalt bereitgestellte Verfügungssumme war ausreichend.



Verteilung der Zuschuss-Summe je Zuschussart 2020

Eine Projektförderung auf Landkreisebene wurde 2019 mit den neuen Zuschussrichtlinien eingeführt. Fragen hierzu jederzeit an die Geschäftsstelle des Kreisjugendrings.



Zuschussanträge je Verband 2020

Die bayerische Sportjugend verwaltet ihr Zuschusskontingent außer der Pauschalzuschüsse selbst, so dass diese Zuschüsse in der Aufstellung nicht auftauchen.



Christine Stemmer bearbeitet die Zuschüsse
 Hauptamtliche Mitarbeiter*innen sind in der Jugendarbeit
 und bei der Unterstützung von Aktivitäten nicht mehr weg zu denken

Zu unterschiedlichen Schwerpunkten stehen auch Bezirks- und Landesmittel oder auch Mittel der unterschiedlichen Stiftungen zur Verfügung. Dies ist bei den Jugendorganisationen und Jugendlichen oft nicht bekannt. Die Antragsstellung erfordert einen bürokratischen Aufwand, der insbesondere von Jugendlichen nicht gerne geleistet wird. Auch der häufige Wechsel der Antragsteller*innen erfordert in diesem Bereich eine eingehende Beratung und Hilfestellung durch die Geschäftsstelle.



Verleih- und Serviceleistungen

Mit der Bereitstellung von Materialien, im Rahmen eines umfangreichen Verleihangebots, unterstützt der Kreisjugendring die Jugendarbeit vor Ort. Die Abwicklung läuft über die Geschäftsstelle. Das Angebot wird von Jugendleitern und anderen in der Jugendarbeit Tätigen, z.B. Gemeinden, Schulen und Kindertagesstätten gern angenommen.

Besonders stark nachgefragt ist der Zeltverleih.



Parasol Zelt (Kleines Zirkuszelt)

Eine Holztribüne für Zirkus- und Theatervorstellungen steht im Verleih zur Verfügung.



Der Kreisjugendring bietet über 130 Brett-Spiele zum Verleih an. Die ausführliche Spiele-Liste steht im Internet unter: www.kjr-erding.de in der Kategorie „Verleih“



Großes Zirkuszelt

Die Anfragen zum Zeltverleih sind, vor allem in der Ferienzeit, nach wie vor sehr hoch. Auch benötigen wir unser

kleines Zirkuszelt häufig für unsere unterschiedlichen pädagogischen Maßnahmen. Auch unser größeres Zirkuszelt steht für Jugendverbände, Kindergärten und Schulen zum Verleih.

Zum Transport steht ein Anhänger der Jugendarbeit zur Verfügung.



Anhänger - 10,00 € pro Tag

Hier eine kurze Aufstellung unseres Verleihangebots:

- Großes Zirkuszelt
- Parasol-Zirkus-Zelt
- 20-Mann-Zelt (SAS)
- Rolf-Zelt
- Alex-Zelt
- Kleines Zelt
- Tribüne
- Hockerkocher
- Digital-Kamera
- Beamer (Kaution 50,00 €)
- Anhänger
- Jonglierkiste, Specksteinkiste
- Seilanlage
- Brettspiele
- Stellwände
- Flipchart
- Bücher
- Slackline
- Kleine Sportgeräte

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.kjr-erding.de

Jugend-Zeltplatz Notzinger Weiher



Der Landkreis Erding errichtete am Notzinger Weiher einen Jugendzeltplatz. Die Inbetriebnahme erfolgte im Juli 2019.

Eigentümer und Betreiber des Jugendzeltplatzes ist der Landkreis Erding.

Die Belegung und die Abwicklung des laufenden Betriebs des Jugendzeltplatzes wurde mit einer Vereinbarung auf den Kreisjugendring Erding übertragen.

Zweck des Jugendzeltplatzes ist die Durchführung von Zeltlagern. Der Jugendzeltplatz steht vorrangig Kinder- und Jugendgruppen und Schulklassen bzw. Kitas (Kindergarten, Hort, HPT) aus dem Landkreis Erding mit einem/-er verantwortlichen Leiter/-in gegen Zahlung eines Entgelts zur Nutzung zur Verfügung.

Darüber hinaus stellt der Jugendzeltplatz auch für alle interessierten Kinder- und Jugendgruppen außerhalb des Landkreisgebiets ein zusätzliches Freizeitangebot in der Region Oberbayern dar.

Jeder Nutzer hat die für den Jugendzeltplatz geltende, vom Landkreis Erding und dem KJR gemeinsam aufgestellte Haus- bzw. Zeltplatzordnung einzuhalten.

Durch den Jugendzeltplatz hat nun der KJR die Möglichkeit, seine Bildungsaufgabe zu erweitern, und sich dem Bereich der Umweltbildung mehr zu widmen. Auch kann das Freizeitangebot ausgebaut werden und auch kleineren ansässigen Jugendverbänden und Jugendgruppen die Möglichkeit gegeben werden, Ferien hier zu verbringen.



Viel Interesse bei der Führung durch den Naturlehrpfad



Rede von Landrat Martin Bayerstorfer zur Zeltplatzeinweihung

Fachstelle für offene Jugendarbeit



Emi Hatellari in der Geschäftsstelle

Ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist Emi Hatellari, ich komme aus Albanien, bin Sozialpädagogin und seit fünf Jahren in Deutschland. Mitte März 2020 trat ich die Stelle für offene Jugendarbeit beim Kreisjugendring Erding an.

Ich habe Soziale Arbeit in Albanien studiert. Während sich mein albanischer Studienabschluss in Deutschland in einem Anerkennungsprozess befand, habe ich die Ausbildung zur Heilerziehungspflegehelferin abgeschlossen. Auf der katholischen Stiftungs-Fachhochschule München habe ich ein Brückenseminar zur Anerkennung meines Sozialpädagogikdiploms besucht. Dabei habe ich mit vielfältigen Zielgruppen gearbeitet: Menschen mit geistiger und seelischer Beeinträchtigung, psychisch erkrankten Menschen, Kinder und Jugendliche der Förderschule Dorfen.

Die Anfänge der Arbeit im KJR Erding waren aufgrund der Corona Pandemie außergewöhnlich. Teilweise waren Jugendzentren aufgrund der hohen Fallzahlen im Landkreis Erding geschlossen. Jugendarbeit war nur bedingt möglich. Zunächst wurden Hygienekonzepte mit den Jugendlichen erarbeitet. Da der Aufwand zur Umsetzung dieser aber zu hoch war, hatten die meisten Jugendtreffs keinen offenen Betrieb.

Durch Besuche in Jugendtreffs & -räumen nutzte ich die Möglichkeit, persönlich in Kontakt mit den Jugendlichen zu treten. Den Kontakt zu den Jugendlichen pflegte ich zudem durch Telefonate und das Nutzen von sozialen Medien.

Da ich neu in diesem Arbeitsfeld bin, habe ich die Möglichkeiten genutzt, mich weiter zu bilden, indem ich verschiedene Fachseminare und Online-Workshops absolviert habe.

Die wichtigsten Themen waren: Grundlagen der OKJA, Jugendleiterkurs online gestalten, Medien in der Jugendarbeit, Digitalisierung, pädagogischer fachlicher Austausch etc.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der sozialen Infrastruktur des Gemeinwesens. Die Definition des „Sozialraums“ kann sich auf das Einzugsgebiet einer Einrichtung, also auf Stadtteile, die ganze Stadt - und im ländlichen Bereich auch auf Teile des umliegenden Landkreises beziehen.

Die fachliche Arbeitsgrundlage für die OKJA ist die Berücksichtigung der Situationen des unmittelbaren Lebensumfeldes, die Orientierung der Leistungen an den örtlichen Situationen und Gegebenheiten und an den Lebenslagen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.

Je nach den Notwendigkeiten und Bedarfslagen des Sozialraums variiert damit das Aufgabenspektrum der OKJA. So fördert und unterstützt die OKJA, unterschiedliche Zielgruppen. (Standards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bayern, BJR, S.8)

Die Sozialraum- und Lebensweltorientierung ist eine der wichtigsten fachlichen Grundlagen der offenen Jugendarbeit. Aus den Vorgaben in § 11 Abs.1 SGB VIII ergibt sich als grundlegendes Ziel der OKJA, junge Menschen mit ihren Bedarfen, Fähigkeiten und Wünschen wahrzunehmen und zu fördern. Diese Orientierung am Subjekt spiegelt sich in der Ausrichtung der Angebote wieder. Jugendliche brauchen genügend Zeit für ihre Persönlichkeitsentwicklung – eine ihrer zentralen Entwicklungsaufgaben besteht darin, sich mit ihrer körperlichen und psycho-sozialen Entwicklung auseinanderzusetzen sowie in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen ihren Platz zu finden. Jugendliche benötigen akzeptierte Auszeiten und mehr Raum, um sich zu entfalten und um sich ihre Umgebung anzueignen und sie mitgestalten zu können.“ (15. Kinder- und Jugendbericht, S.112)

Dieser kurze Auszug zeigt nicht nur klar einige Herausforderungen auf, vor denen Jugendliche und junge Erwachsene heute stehen, sondern weist auch auf die Notwendigkeit von Freiräumen hin.

Im Landkreis Erding haben sich schon über viele Jahre hinweg in vielen Gemeinden Jugendräume und selbstverwaltete Jugendtreffs etabliert. Diese werden nicht von hauptamtlichem Personal geleitet, sondern von Jugendlichen, die dort alle auf ehrenamtlicher Basis arbeiten. Hier ergibt sich genau die oben geforderte Möglichkeit, sich zu entfalten, die Umgebung anzueignen und sie mitgestalten zu können.

Dies bringt jedoch auch viele An- und Herausforderungen mit sich. Um mit diesen nicht alleine dazustehen, sondern fachliche Ansprechpartnerinnen bei Fragen und Problemen zu haben, gibt es die „Fachkraft für offene Jugendarbeit“.

Aufgabenbereiche sind hier z.B.:

- Unterstützung und Vermittlung in Krisen- und Umbruchsituationen, z.B. bei Konflikten mit der Gemeinde oder Anwohnern, aber auch bei teaminternen Konflikten
- Unterstützung bei Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen, v.a. bei Neuwahlen, um demokratische, satzungskonforme Wahlen zu gewährleisten
- Beratung in rechtlichen Fragen, z.B. zum Jugendschutz, zur Aufsichtspflicht, zu Satzungsänderungen oder auch Beratung in Zuschussfragen
- Ansprechpartner bei Fragen zum alltäglichen offenen Betrieb

Der Kontakt und die Beratung finden auf unterschiedlichen Ebenen statt. Neben dem Besuch der Mitgliederversammlungen und Vorstandswahlen oder größeren Veranstaltungen ist der persönliche Kontakt, z.B. im offenen Betrieb oder durch Treffen mit den Jugendlichen, sehr wichtig, aber auch telefonische Beratung oder – im Zeitalter der Digitalisierung – Kontakt über Facebook, Instagram oder Messenger.

Ein kleines Fazit: Ich sehe es als Aufgabe meinerseits und auch die der Gesellschaft und Politik an, mit Unterstützung & Freiräumen Alternativen und Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu bieten, um diese bei einer selbstbestimmten Entwicklung zu unterstützen.

Emi Hatellari



Martine Driessen, Emi Hatellari und Reinhard Egger

Jugendtreff in Wartenberg

Zusätzlich bietet Emi Hatellari beim offenen Treff der Jugendgemeinschaft Wartenberg als hauptamtliche Mitarbeiterin Angebote für Kinder im Alter von 12-14 Jahren an. Der Jugendtreff ist aus einem Jugendforum entstanden. Die Finanzierung der Fachkraft wird von der Gemeinde Wartenberg übernommen.



Willkommen beim Jugendtreff Wartenberg



... viele Möglichkeiten, miteinander die Freizeit zu gestalten ...

Einsatz von Praktikant*innen beim Kreisjugendring Erding

Für Studierende der Sozialen Arbeit an Fachhochschulen, Studierende an Fachakademien für Sozialpädagogik und für Schüler*innen der Fachoberschule bietet der Kreisjugendring Erding Praktikumsmöglichkeiten mit fundierter Anleitung an.

Als Einsatzbereiche können wir bieten:

Kennenlernen des laufenden Geschäftsbetriebs und Strukturen der Jugendarbeit, Sommerferienprogramm, Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Angeboten zur Schulung Ehrenamtlicher in der Jugend- und Vereinsarbeit, Mitarbeit bei Maßnahmen der Jugendsozialarbeit und offenen Ganztageschule, Konzeption, Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Maßnahmen im Rahmen des Ferienprogramms, Unterstützung in offenen Jugendtreffs.

Je nach Praktikum reicht die Beteiligung der Praktikant*innen von der Mitarbeit bis hin zur eigenständigen Durchführung unter Anleitung.

2020 nutzten vier Studentinnen bzw. Schülerinnen diese Möglichkeit: Christina S., Schülerin an der FOS begleitete eine Woche Ferienbetreuung am Notzinger Weiher, die FH-Studentinnen Lena M. und Ute S. begleiteten an drei Wochen unsere Freizeiten am Zeltplatz, die FH-Studentin Sabine Wendt absolviert nicht nur ihr Jahrespraktikum bei uns, sondern ließ sich im Anschluss in den Vorstand des KJR wählen.

Sabine konnte sich in der Geschäftsstelle des Kreisjugendrings einen Überblick über organisatorische Aufgaben verschaffen. Sie half bei der Buchhaltung, der Aktenorganisation, sowie der Planung und Durchführung von Aktionstagen. Sie nahm an Vorstandssitzungen, Treffen von Arbeitsgruppen, Fachtagungen und Besprechungen teil. Hierbei lernte sie die unterschiedlichen Aufgabenbereiche des Kreisjugendrings kennen und konnte sich an der Netzwerkarbeit beteiligen.

In der Grundschule Maria Thalheim konnte sie einen Einblick in die Schulsozialarbeit bekommen. Sie gestaltete die Ferienbetreuung kreativ mit und führte ein Escape-Room Projekt durch. In der Offenen Ganztagesbetreuung half sie den Kindern geduldig bei den Hausaufgaben, und spielte auch oft mit den Kindern.

Zudem konnte sie einen Einblick in das Projekt „Soziales Lernen“ bekommen und begleitete als Aufsichtsperson die Kinder an zwei Tagen im Schullandheim, wo sie selbstständig und verantwortungsbewusst verschiedenste Aufgaben übernahm. Auch durfte sie an Teamsitzungen teilnehmen.

In der Grund- und Mittelschule konnte Sabine einen Einblick in die Jugendsozialarbeit an Schulen erlangen. Sie war hier sowohl in der Grund- als auch in der Mittelschule in Einzelgesprächen dabei und konnte das Projekt „Soziales Lernen“ sowie ein „Emotionstraining“ in den Klassen begleiten. Auch nahm sie auch hier an Team-Besprechungen und an dem Fachtag „20 Jahre JAS“ teil. Seit Juni 2020 vertritt sie als gewählte Delegierte der Vollversammlung die evangelische Jugend und unterstützt auch so noch nach ihrem Praktikum den Kreisjugendring Erding.

An dieser Stelle erlauben wir uns, eine Rückmeldung der FOS/BOS zu zitieren:

„Im Namen der gesamten Schulfamilie möchte ich mich bei Ihnen bedanken. In einer Zeit, die für uns alle noch weit weg von „Normalität“ ist, haben Sie es unseren Schülerinnen und Schülern der 11. Jahrgangsstufe ermöglicht, ihr obligatorisches Praktikum in Ihrer Institution zu absolvieren.

In einer Situation, wo Hygienekonzepte, aber auch finanzielle Engpässe und Kurzarbeit den Arbeitsalltag dominieren, ist das eine bemerkenswerte Haltung.“

Jens Baumgärtel, OstD, Schulleiter FOS/BOS Erding

Reinhard Egger

Unterstützung der Gemeinden des Landkreises Erding bei der Planung von Ferienprogrammen

Das Interesse für das Anbieten von Ferienprogrammen war sehr groß. Und trotzdem fiel es aufgrund der Gegebenheiten in 2020 und durch die sich ständig verändernden Bestimmungen zur Pandemie in diesem Jahr vielen Gemeinden schwer, ein Ferienprogramm für die Sommerferien auf die Beine zu stellen.

Aus diesem Grund lud der Kreisjugendring Erding kurzfristig alle Jugendreferenten der 26 Gemeinden des Landkreis Erding und alle Mitwirkende bei der Organisation von gemeindlichen Ferienprogrammen zu einer Infoveranstaltung in die FOS/BOS Erding ein, und unterstützte mit dieser Einladung somit auch die Arbeit der kommunalen Jugendarbeit.

Die Aula war gut gefüllt, 43 Personen folgten der Einladung von Birgit Schwaiger und Reinhard Egger, informierten sich, und nutzten den Abend für einen Austausch.

Peter Stadick, der Leiter des Amts für Jugend und Familie ließ herzliche Grüße ausrichten: Er unterstütze die Veranstaltung und hoffe, dass sich viele Teilnehmer motivieren lassen.

Es wurde deutlich, dass einerseits nicht nur der Bedarf an Angeboten sehr groß ist, sondern auch die Unsicherheit und Ängste für die Planung von Ferienprogrammen in diesem Jahr.

So war es das Ziel dieses Abends, die Teilnehmer in ihren Aufgaben zu bestärken, ihnen Mut zu machen, und ihnen praktische Hinweise und Anleitungen mitzugeben, so dass sie mit gutem Gewissen Angebote für Kinder erstellen und auch durchführen konnten. Sei es vielleicht auch unter Vorbehalt, hoffen dass es klappt, absagen könne man immer.

Birgit Schwaiger, 2. Vorsitzende des KJR und als Sozialpädagogin hauptberuflich in der Jugendarbeit tätig, stellte die Inhalte eines möglichen Hygienekonzepts vor. Es wurde deutlich, dass es gar nicht so viele Regeln sind, auf die man achten muss: Trotz Abstand, Maske, Desinfektion, Lüften, Verbot von Körperkontakt war doch einiges möglich. Auch die Frage nach der Haftung konnte beantwortet werden: Im Rahmen der Aufsichtspflicht ändert sich nicht wirklich etwas an den Aufgaben und der Verantwortung für die Veranstalter: „Es ist schon immer in unserer Verantwortung, Regeln zu erklären, darauf hinzuweisen und sie zu kontrollieren“, so Sozialpädagogin Birgit Schwaiger.

Martine Driessen, Sozialpädagogin und ehemalige Mitarbeiterin des KJR, brachte Beispiele von möglichen Hygiene-Konzepten mit, und auch Ideen für mögliche Veranstaltungen.

„Natürlich müssen die Gruppen kleiner sein, der Betreuungsaufwand wird größer sein. Es ist ein Umdenken erforderlich, man muss von liebgewonnenen Gewohnheiten vielleicht Abstand nehmen.“

Es berichteten aber auch einige Jugendreferenten, dass sie es trotz der erschwerten Bedingungen geschafft hätten, etwas auf die Beine zu stellen - so brachte z.B. Ulla Dieckmann (2. Bürgermeisterin und Jugendreferentin in Wörth) ein Programm mit 27 Angeboten mit.

Die Beteiligten zeigten sich zum Schluss sehr motiviert, die Kinder und Jugendlichen, und somit auch die Eltern, in diesem Sommer zu unterstützen.

Alle Anwesenden bedankten sich bei dem KJR Erding. „Wir sind froh, dass wir alle etwas Konkretes an die Hand bekommen haben, mit dem wir planen können!“, so Petra Bauernfeind (2. Bürgermeisterin und Jugendreferentin Erding).



*Die Teilnehmer*innen der Infoveranstaltung des KJR, einige mit der Kommunalwahl neu gewählte Jugendreferent*innen und Emi Hatellari, der neuen Mitarbeiterin des KJR für Offene Jugendarbeit*

Alle Gäste konzentrieren sich auf den fachlichen Input durch den KJR:



Martine Driessen, ehemalige Mitarbeiterin des KJR, Emi Hatellari, Offene Jugendarbeit KJR, Birgit Schwaiger, 2. Vorsitzende KJR

Reinhard Egger

Digitalisierung und Vernetzung

Im Jahr 2020 wurde nochmals deutlich, wie wichtig die Vernetzung über soziale Medien ist – vor allem, wenn die sozialen Kontakte im persönlichen Gegenüber wegfallen. Speziell für Jugendliche haben soziale Netzwerke eine noch größere Rolle gespielt als zuvor und der Großteil des alltäglichen Lebens spielte sich aufgrund von Onlineunterricht, etc. im Internet ab.

Auch die Vorstandssitzungen fanden – und finden derzeit immer noch – online im Rahmen von Videokonferenzen statt. Wir mussten uns zunächst an diese Umstellung gewöhnen, doch inzwischen gelingt der Dialog auch über das Onlineformat sehr gut und sogar die Vollversammlung im Herbst wurde auf diesem Wege durchgeführt. Das war eine Premiere für den Kreisjugendring! Nach der ersten großen selbstorganisierten Onlineveranstaltung wurden die daraus resultierenden Erfahrungen auch am Klausurabend umgesetzt. Durch die rege Beteiligung per Video und Ton konnte trotz des digitalen Formates ein guter Austausch zustande kommen.

Seit Anfang des Jahres 2020 ist der Kreisjugendring Erding nun auch auf Facebook vertreten. Kurze Zeit später folgte auch der Onlineauftritt auf Instagram, damit wir so mit den Jugendlichen weiterhin vernetzt sein können und aktuelle Informationen schneller mit Interessent*innen teilen können.

Ob Informationen zu Veranstaltungen, Neuigkeiten zum Personal in der Geschäftsstelle oder anderweitigen Geschehen im Landkreis oder der Jugendarbeit, welche in Verbindung mit dem KJR Erding stehen: die Plattformen werden genutzt, damit die Informationen simpel und zügig mitgeteilt werden können. Nebenbei erhöht sich hierdurch die Präsenz des Kreisjugendrings in den sozialen Medien.

Parallel zur Erstellung der Seiten auf Facebook und Instagram wird auch die Homepage aktualisiert und neu gestaltet. Neben Informationen zu Veranstaltungen, dem Verleih von Zelten und Spielen, der JuLeiCa und den Zuschüssen sind dort auch bevorstehende Termine wie bspw. Vorstandssitzungen oder die Vollversammlung zu finden.

Es lohnt sich also, vorbeizuschauen und somit stets zeitnah über News des Kreisjugendrings informiert zu werden.

Tamara Coppola, Vorstandsmitglied

Einladung zu einem Treffen der Jugendtreffs im Juni 2020

Das Interesse an der Wiedereröffnung für offene Jugendarbeit war im Juni 2020 wieder sehr groß.

Die Jugendarbeit darf wieder losgehen, darüber freuen sich nicht nur die Jugendlichen, sondern auch alle Verantwortlichen der Jugendarbeit, so auch der Kreisjugendring. Aber auch für Jugendtreffs, Jugendzentren und Jugendräume war die A-H-A Regel (Abstand-Hygiene-Alltagsmaske) keine Lachnummer. „Wir machen das doch ehrenamtlich, freiwillig, wir sind doch unter uns, wir kennen uns“, diese Haltung ist nicht das Kriterium, sondern zur Zeit gefährlich.

Deshalb lud der Kreisjugendring Erding ganz kurzfristig ein, die „wie – was – warum Regeln“ (notwendiges Hygienekonzept) gemeinsam zu besprechen.

Reinhard Egger, Geschäftsführer des KJR, begrüßte die 14 Besucher, ehren- wie hauptamtliche Leiter von Jugendtreffs und Jugendzentren, und die Jugendreferent*innen Ulla Dieckmann, Marlene Pawelczyk und Simon Grandinger. Vier Jugendreferenten mussten absagen, da der angesetzte Termin aufgrund der Dringlichkeit sehr kurzfristig angesetzt war.

Emi Hatellari, die neue Fachkraft des KJR für Offene Jugendarbeit, nutzte die Gelegenheit, sich vorzustellen, ihre Unterstützung für die Zukunft anzubieten und sich mit allen zu vernetzen.

Martine Drießen, ehemalige Mitarbeiterin des KJR und Stadtjugendpflegerin in Dorfen, stellte sehr lebendig ein mögliches Gesundheitsschutz- und Hygienekonzept für Jugendtreffs und Jugendzentren vor.

In der Verantwortung standen und stehen die Träger der Einrichtung bzw. die Anbieter von Maßnahmen und Aktivitäten. Sie mussten dafür sorgen, dass die landesweit geltenden Maßnahmen und Vorschriften eingehalten wurden, und mussten auch die entsprechenden Materialien dafür bereitstellen.

Der Mindestabstand musste eingehalten werden, eine maximale Besucheranzahl musste sichergestellt werden, Masken mussten getragen werden. Auf regelmäßige Lüftung musste geachtet werden, Desinfektionsregeln befolgt werden, Verkauf von offenen Speisen und Getränken war nicht erlaubt.

Natürlich mussten auch die Mitarbeiter mit Schutzausrüstung versorgt werden, eingewiesen und geschult werden.

Alle Teilnehmer zeigten sich sehr glücklich, mit mehr Sicherheit und Mut wieder in die direkte offene Jugendarbeit einzusteigen.

Jugendleitercard

Als Qualifizierungsnachweis für ehrenamtlich in der Jugendarbeit Tätige gibt es einen bundesweit eingeführten Ausweis, die Juleica.



Die Kriterien zum Erwerb sind festgelegt durch eine kulturministerielle Vereinbarung und Beschlüsse des Landesvorstands.

Inhalt und Umfang der Ausbildung sind sehr anspruchsvoll und es bedarf einer hohen Motivation von Jugendlichen und Jugendleitern, an der Ausbildung teilzunehmen. Trotzdem wird die Ausbildung von den Verantwortlichen in den Jugendverbänden zunehmend nachgefragt. Die Kosten werden aus Haushaltsmitteln des Kreisjugendrings getragen.

Der zeitliche Umfang der Ausbildung beträgt 34 Zeitstunden und eine Ausbildung in Erster Hilfe.

Inhaltlich sind folgende Themen zu behandeln:

- Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen, von Mädchen und Jungen
- Grundkenntnisse über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Vermittlung von Leitungskompetenzen und Gruppenpädagogik in Theorie und Praxis
- Methodenkompetenz
- Planung und Durchführung von Aktivitäten anhand von praktischen Beispielen (z.B. Wochenendfreizeit, Jugendbildungsmaßnahme, Internationale Jugendbegegnung, uvm.)
- Strukturen der Jugendarbeit (Demokratischer Aufbau, Mitbestimmung, Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit)
- Wertorientierung von Jugendorganisationen
- Rechts- und Versicherungsfragen
- Prävention sexueller Gewalt
- Geschlechtsbewusste Mädchen- und Jungenarbeit

Als Querschnittsthemen fließen Gender Mainstreaming und interkulturelle Kompetenzen bei allen Inhalten mit ein.

Die Ausbildung ist darauf abzustimmen. Der Kreisjugendring hat hierzu ein Bausteinsystem entwickelt. Bei den Verbänden wird die Ausbildung über den Verband gewährleistet. Für kleinere Jugendverbände und Jugendinitiativen und ehrenamtliche Mitarbeiter bei Freizeitmaßnahmen des Kreisjugendrings gibt es beim Kreisjugendring entsprechende Angebote.

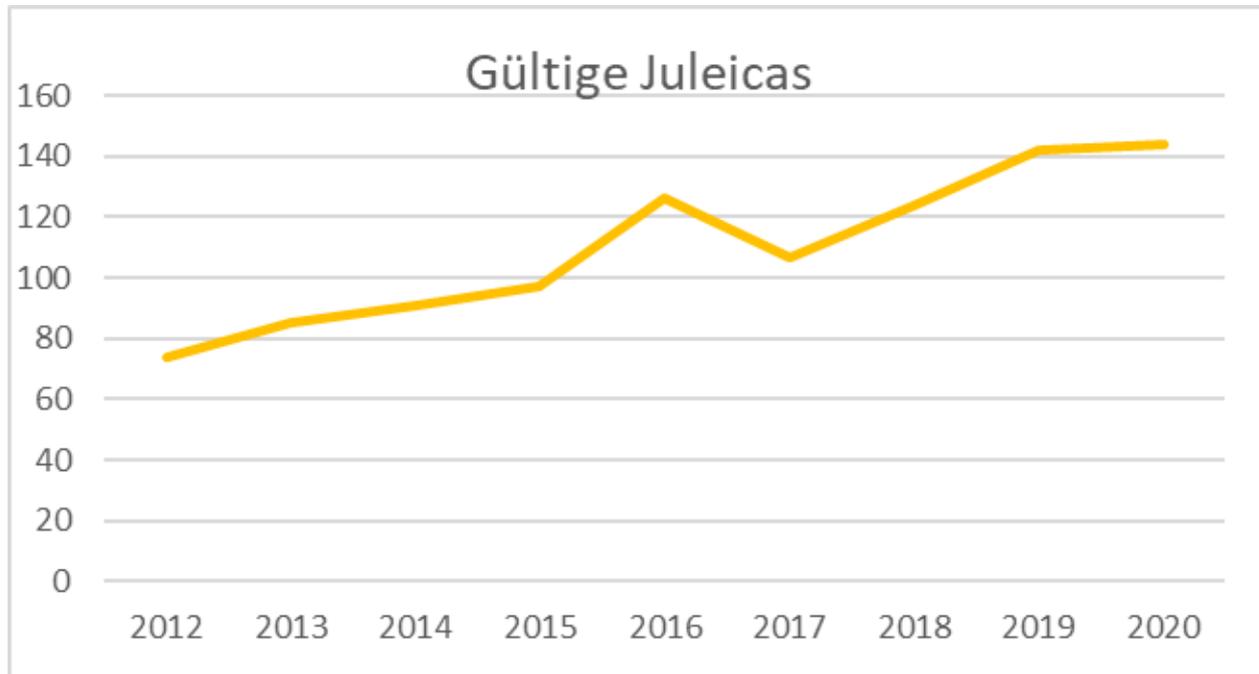
Jugendleiter*innen übernehmen höchst verantwortungsvolle Aufgaben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass sie für ihr Amt gut vorbereitet bzw. geschult sind. Allerdings sind auch die begrenzten zeitlichen Kapazitäten der Ehrenamtlichen zu beachten, weshalb die Jugendleiterschulungen oft, auch terminlich, sehr individuell gestaltet sein müssen. Nicht zuletzt aus diesen Gründen wurde im Rahmen des Anerkennungsprozesses zur Bildungsregion ein Projekt konzipiert, das es Jugendlichen ermöglicht die Jugendleiterausbildung im Rahmen der Schule zu absolvieren.

Mit der Jugendleitercard gibt es eine breit anerkannte und vergleichbare Basis für die Qualifizierung von Jugendleitern. Damit haben auch Eltern, deren Kinder an Angeboten der Jugendarbeit teilnehmen, die Sicherheit, dass die Jugendleiter*innen, die Inhaber einer Jugendleitercard sind, über grundlegende pädagogische Kenntnisse verfügen.

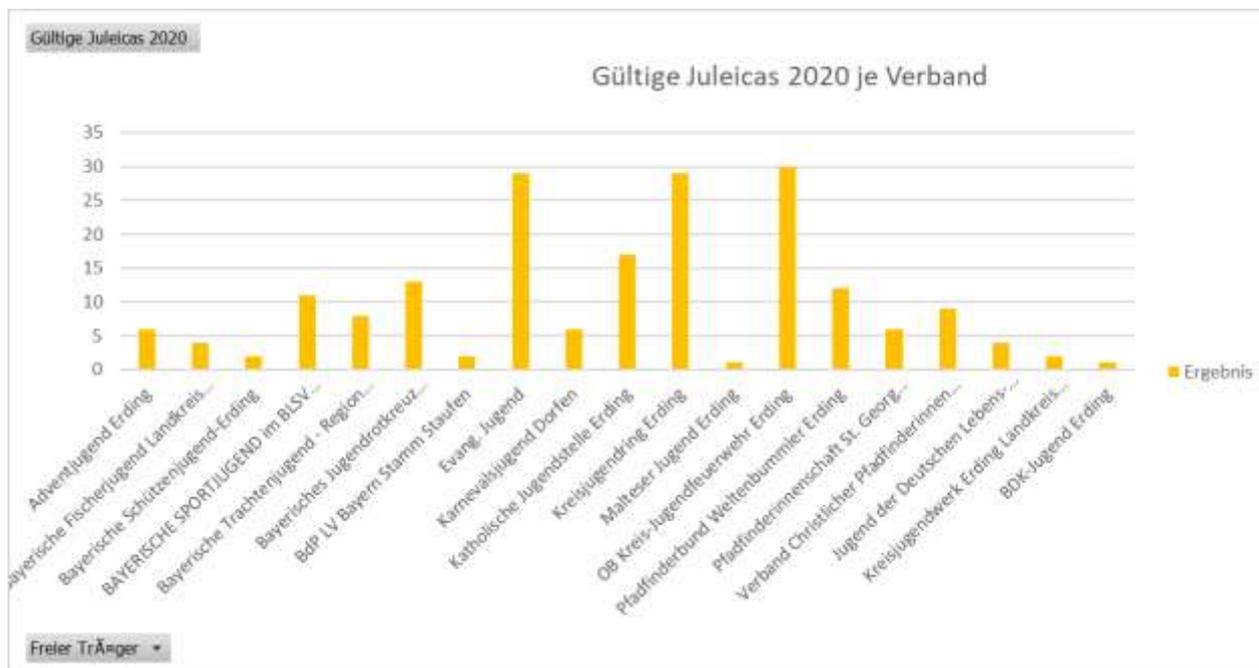


Nico Schmidt, ehrenamtlicher Betreuer des KJR, stolzer neuer Besitzer der Juleica

Stetiger Anstieg der Juleica-Inhaber
im Landkreis Erding 2012 – 2020:



Momentan gibt es im Landkreis 144 Inhaber
einer gültigen Jugendleitercard:



Mitarbeiter- und Bildungsmaßnahmen

Um seine haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zu qualifizieren, nutzt der Kreisjugendring Erding die Struktur des Bayerischen Jugendrings und des Bezirksjugendrings Oberbayern.

Die Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Fachtreffen teil, z.B. Geschäftsführertreffen auf Landes- und Bezirksebene, Arbeitstagungen für pädagogische Mitarbeiter, Fortbildung für Verwaltungsfachkräfte. Hier werden aktuelle Themen der Jugendarbeit behandelt, neue rechtliche Rahmenbedingungen vorgestellt und ein Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus Bayern organisiert.

Unsere Vorsitzende ist regelmäßig auf den Arbeitstagungen von BJR und Bezirksjugendring.

Unsere Mitarbeiterinnen in der Jugendsozialarbeit nehmen jährlich an ein- und mehrtägigen Fortbildungen teil. Der geplante mehrtägige Austausch im Institut für Jugendarbeit in Gauting mit unserer pädagogischen Mitarbeiterin fand 2020 leider nicht statt.

Damit Jugendarbeit als ein Angebot der Jugendhilfe im Bewusstsein von künftigen Pädagogen ein Begriff wird, stellen wir auch regelmäßig Praktikumsplätze für Hochschul- und Schulpraktika und angehende ErzieherInnen bereit. Die Praxisanleitung sowohl im laufenden Betrieb als auch bei einzelnen Maßnahmen und Projekten wird von unserer Geschäftsführung geleistet.

Zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen bieten wir auf Landkreisebene, subsidiär zum Qualifizierungsangebot der Jugendverbände, bedarfsgerecht Seminare und Informationsveranstaltungen an. Darüber hinaus vermitteln wir Fortbildungsangebote von überörtlichen Trägern für den Bereich Jugendarbeit.

Juleicaschulungen

Für die Betreuer*innen von Kinder- und Jugendfreizeiten, kleine Jugendverbände, die keine eigenen Schulungen durchführen und Mitarbeiter*innen der offenen Ganztageschule in Fraunberg wurden entsprechende Seminare angeboten.

Themenschwerpunkte hierbei sind:

- rechtliche Grundlagen, z.B. Aufsichtspflicht
- Gruppenpädagogik
- methodische Kompetenzen
- Sicherheitshinweise
- inhaltliche Ausgestaltung
- Spielpädagogik

Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit

Im Rahmen der Jugendleiterschulung ist das Thema „Prävention sexueller Gewalt“ ein weiterer wichtiger Baustein. Das Risiko sexueller Übergriffe besteht auch in der Jugendarbeit. Kinder- und Jugendarbeit muss sich offensiv und kontinuierlich dieser Problematik stellen. Schutzmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt müssen eingeführt werden. Folgende Fragen wurden bearbeitet:

- Wie kann ich Kinder vor sexueller Gewalt schützen?
- Was kann ich dazu beitragen, dass bei uns keine sexuelle Gewalt gegen Kinder passiert?
- Wie kann ich Kinder stark machen – bzw. ermutigen sich wegen eines Übergriffs anzuvertrauen?
- Woran erkenne ich einen sexuellen Missbrauch und wie gehe ich damit um?
- Wo bekomme ich Unterstützung für das Kind und für mich?

Jugendleiterschulungen für offene Jugendtreffs

Für Verantwortliche in den ehrenamtlich organisierten Jugendtreffs wurden Schulungen mit folgenden Inhalten durchgeführt:

- Rechtliche Voraussetzungen und Anforderungen
- Organisatorische Hilfestellungen
- Gruppendynamische Prozesse
- Krisenmanagement
- Methodische Kompetenzen
- Veranstaltungsplanung
- Medienkompetenz für die außerschulische Jugendarbeit

Erste Hilfe in der Jugendarbeit

Da zur Erlangung der Juleica auch ein Erste-Hilfe-Kurs notwendig ist, bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit an.

Jugendsozialarbeit an der Marie-Pettenbeck-Schule Wartenberg



Ein Bericht von Miriam Bauer, Claudia Reinhold und Andrea Saller

Seit 2003 ist die JaS an der Marie-Pettenbeck-Schule ein fester Bestandteil des täglichen Schulalltags.

Daniela Scheyhing war seit August 2007 an der Mittelschule tätig, Claudia Reinhold ist seit Oktober 2017 an der Mittelschule im Einsatz und Miriam Bauer übernahm im Juli 2018 die neu geschaffene JaS-Stelle in der Grundschule.

Nach 13 Dienstjahren beim KJR hat Daniela Scheyhing die Schule im November 2020 verlassen. So unterstützt Andrea Saller seit 1. Dezember 2020 das Team an der Marie-Pettenbeck-Schule.

Neben dem Personalwechsel hat die Corona-Pandemie das Leben aller im letzten Jahr maßgeblich beeinflusst. Durchhaltevermögen, Spontaneität, Flexibilität und Kreativität erhielten im Arbeitsalltag eine neue Bedeutung. Das JaS-Team der Marie-Pettenbeck-Schule war trotz aller Widrigkeiten ein konstanter Anlaufpunkt für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen.

Verabschiedung nach 13 Jahren an der Marie-Pettenbeck-Schule



Daniela Scheyhing und Michael Braun – Verabschiedung

Am Ende des Jahres gab es eine personelle Veränderung innerhalb des Mitarbeiterinnen – Teams der Jugendsozialarbeit. Daniela Scheyhing, die seit mehr als 13 Jahren in der Schule als Jugendsozialarbeiterin tätig war, hat sich entschieden, ab Dezember neue berufliche Wege zu gehen.

„Ich durfte hier so viele Menschen kennenlernen, so viel erleben, begleiten und lernen. Nach 13 erfahrungsreichen Jahren ist es für mich nun an der Zeit, beruflich noch einmal etwas Neues zu wagen“, so Daniela Scheyhing in ihrer kurzen, herzlichen Abschiedsansprache im Rahmen einer kleinen Verabschiedung.



Andrea Jarmurskewitz, Daniela Scheyhing

1. Vorsitzende Andrea Jarmurskewitz sowie KJR-Geschäftsführer Reinhard Egger bedankten sich für die langjährige und stets engagierte und zuverlässige Arbeit und überreichten symbolische Schlüssel, um auch in Zukunft die Türen im Rahmen der neuen Herausforderung öffnen zu können. Schulleiter Michael Braun übergab das Abschiedsgeschenk des Kollegiums und brachte in seiner wertschätzenden Rede sowohl Dank für die stets respektvolle Begleitung der SchülerInnen und die langjährige, tatkräftige Unterstützung bei der Schulentwicklung als auch sein Bedauern über das Ausscheiden Daniela Scheyhings zum Ausdruck. Er freute sich aber auch sehr darüber, dass es dem Kreisjugendring gelungen ist, die Stelle nahtlos nachzubesetzen. Im Rahmen des Treffens stellte sich auch die Nachfolgerin Andrea Saller dem Gremium vor. Sie hat ab 01.12. ihre Arbeit an der Marie-Pettenbeck-Schule aufgenommen.



Christian Pröbst, Andrea Saller, Michael Braun – Begrüßung

Die Schülerinnen und Schüler verabschiedeten ihre langjährige Wegbegleiterin im Rahmen einer kleinen, Corona konformen Abschiedsaktion, bei der Vertreter aller Mittelschulklassen ihr Blumen, ganz persönliche Kunstwerke und Briefe zum Abschied überreichten. Der Schülersprecher Maxi Stey bedankte sich bei Frau Scheyhing im Namen der gesamten Schülerschaft mit einigen sehr netten Worten. Sichtlich gerührt verabschiedete sich Daniela Scheyhing aus der Schulfamilie.

Vorstellung Andrea Saller

Mein Name ist Andrea Saller und ich darf die Gelegenheit dieses Jahresberichts dazu nutzen mich einmal vorzustellen.



Ich bin Sozialpädagogin B.A und seit 01.12.2020, als die Nachfolgerin von Daniela Scheyhing, die neue Kollegin von Frau Claudia Reinhold in der Jugendsozialarbeit an der Marie-Pettenbeck-Mittelschule.

Nach meiner Elternzeit wollte ich gerne mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten. So habe ich hier, an der Schule und beim KJR Erding als Träger, einen sehr guten Platz für mich gefunden, der sich auch mit meiner Familie sehr gut vereinbaren lässt.

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist ein wichtiges Angebot der Jugendhilfe, das es uns ermöglicht, viele Jugendliche zur Unterstützung in unterschiedlichsten Problemsituationen zu erreichen. Mit dieser Tätigkeit, sowie in der Zusammenarbeit mit meiner Kollegin aus der Mittelschule und meiner Kollegin aus der Grundschule, den SchülerInnen, Erziehungsberechtigten, LehrerInnen, der Schulleitung und allen weiteren beteiligten Personen fühle ich mich sehr wohl und sehe einem guten Gelingen der Aufgaben entgegen.

Meine Stelle an der Mittelschule umfasst 20 Wochenstunden. Von dieser Zeit wird die meiste für Einzelgespräche mit den Schülern und Elterngespräche verwendet. Auch Lehrergespräche und Netzwerkarbeit gehören zum Arbeitsfeld.

Themen der Einzelfallhilfe sind vielfältig und reichen von Schulproblemen und auffälligem Verhalten bis hin zur Kindeswohlgefährdung. Hier wird Fingerspitzengefühl gefordert und auch Einschätzungsvermögen. Eine Weiterleitung von schweren Fällen an zuständige Stellen gehört zwar nicht zum Alltag kommt aber vor.

Manche Kinder und Jugendlichen genießen auch einfach, dass jemand da ist der ihnen zuhört. Manchmal brauchen sie einen geschützten Rahmen um sich die Sorgen von der Seele zu reden.

Für Eltern bin ich ebenfalls Ansprechpartner und Angebot. Dieses wird sehr unterschiedlich angenommen.

Die wichtigsten Kooperationspartner für JaS sind die Schulleitung und die LehrerInnen. So findet unter den gegebenen Rahmenbedingungen eine enge Zusammenarbeit statt. Eine weitere Zusammenarbeit besteht mit dem Hort plus und dem Jugendamt.

Mein Start war leider Corona geprägt, wodurch ich einen ganz „normalen“ Ablauf noch gar nicht kennen lernen konnte. Ich freue mich sehr auf meine weiteren Aufgaben als Jugendsozialarbeiterin an der Marie-Pettenbeck-Schule und möchte mich herzlich für den freundlichen Empfang bedanken.

Andrea Saller



Corona

März 2020, der erste Lockdown steht vor der Tür, die Lage ist ungewiss, täglich erreichen uns neue Informationen und die Schulen werden vorerst bis zum Ende der Osterferien geschlossen. Welche Veränderungen damit für SchülerInnen, Eltern, Lehrer und die JaS einhergehen waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Unmittelbar wurde durch die Jugendsozialarbeiterinnen eine telefonische Notsprechstunde eingeführt, welche auch in den Osterferien weitergeführt wurde. So war es für Eltern, Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrer möglich, uns täglich zu erreichen.

Im Laufe des ersten Lockdowns haben wir dann unser Vorgehen für die verschiedenen Szenarien festgelegt.

Szenario 1: Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Jugendsozialarbeiterinnen sind zu Hause. Über Email und Telefon sind die JaS-Mitarbeiterinnen erreichbar. Die Telefonsprechstunde wird aufrechterhalten. Die Begleitung der Einzelfälle läuft im bisherigen Rhythmus weiter über die genannten Kommunikationsmittel. Alle JaSlerinnen sind über Email erreichbar für SchülerInnen, Eltern und Lehrer bei jeglicher Art von Problemen.

Szenario 2: Schülerinnen und Schüler sind zu Hause, die JaS ist an der Schule. Hier wird ebenso wie in Szenario 1 verfahren.

Szenario 3: Schülerinnen und Schüler werden im wöchentlichen Wechsel unterrichtet. Neben Telefonaten und Emails können dann auch persönliche Gespräche mit anwesenden Schülern geführt werden, als Spaziergänge mit Maske und Abstand. Schülergespräche werden nach Bedarf geführt, Besuche in der Notbetreuung und in den Pausen finden statt. Die Sozialarbeiterinnen führen ein Kontakttagebuch.

Im Laufe des Jahres konnten wir alle Szenarien erleben. In der Schule kehrte eine neue Art von Normalität ein, begleitet von Masken, Abstand, Quarantäne und Desinfektionsmittel. Die Schule bereitete sich auf einen weiteren möglichen Lockdown und damit verbundenes Homeschooling vor. Der *Schulmanager* wurde eingeführt und somit sollten Videokonferenzen mit ganzen Klassen möglich werden. Und so endete das Jahr im zweiten Lockdown.

Über die Aufgaben der JaS an der Grund- und Mittelschule

Einzelfallarbeit, Vernetzung und Kooperation



Hauptaugenmerk der Jugendsozialarbeit an der Marie-Pettenbeck-Schule gilt das ganze Jahr über allen Schülerinnen

und Schülern, die sich in einer schwierigen Situation befinden. Dabei ist es ganz egal, ob das Problem privater oder schulischer, persönlicher oder zwischenmenschlicher Natur ist. Wir versuchen, gemeinsam mit den SchülerInnen Lösungen zu erarbeiten. Dazu sprechen wir mit den betreffenden SchülerInnen über ihre Situation und richten den Blick auch auf das Positive und ihre Ressourcen. Unser Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten zu unterstützen und ggf. auch andere Hilfen zu erschließen. Je nach Alter, Bedarf und Wunsch der jungen Menschen beziehen wir auch ihr familiäres, privates und schulisches Umfeld mit ein. Manchmal ergibt sich die Notwendigkeit der Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten. Um hier im Bedarfsfall zügig und effektiv agieren zu können, vernetzen wir uns professionell und arbeiten mit den Kooperationspartnern vor Ort ganzjährig eng zusammen. Im Zuge dessen und im Rahmen der Möglichkeiten besprechen wir uns regelmäßig mit der Schulleitung, den Lehrkräften, den Teams von Kindergarten, Hort, Hort plus, der stationären Jugendhilfe und kooperieren auch mit anderen Schul- und Jugendsozialarbeiter*innen sowie dem Jugendamt.

Corona hatte und hat auch auf diesen Teil unserer Arbeit erheblichen Einfluss, wie oben beschrieben wurde.

Workshop für Lehrkräfte

Bedingt durch Corona fand das alljährliche pädagogische Wochenende für das Schuljahr 2020/21 nicht im gewohnten Rahmen statt. Aufgrund der Wichtigkeit des Themas zog das gesamte Schulkollegium für einen Tag mit Maske und Abstand in die Turnhalle der Schule. Wie bereits im Vorjahr leisteten die Jugendsozialarbeiterinnen einen wichtigen Beitrag für die Fortbildung der LehrerInnen. Die Vorstellung des Arbeitsbereichs der JaS und „Inklusion“ standen diesmal im Fokus. Als Teil des Inklusionsteams begleiteten wir ein Worldcafé und unterstützten die Entwicklung neuer Ideen und Möglichkeiten in dem Bereich Inklusion.

Zudem gab es hier auch die Gelegenheit, mit den neuen Lehrerkolleg*innen in den Dialog zu treten.



Streitschlichter

Auch die Streitschlichterausbildung musste an die Corona-Bedingungen angepasst werden. Dennoch konnten sich interessierte Schülerinnen und Schüler aus den 7. Jahrgangsstufen bei der JaS bewerben, im kommenden Schuljahr als Streitschlichter tätig zu sein. Hierfür mussten sie dann eine Ausbildung durchlaufen. Diese fand, bedingt durch den Wechselunterricht, an einzelnen Tagen verteilt über zwei Wochen statt. Die Methoden wurden an das Hygienekonzept angepasst und so konnten alle Bewerber erfolgreich zu Streitschlichtern ausgebildet werden. Es nahmen 8 Jugendliche an der Ausbildung teil.

Der Einsatz der Streitschlichter gestaltete sich bisher in diesem Schuljahr als sehr herausfordernd, aufgrund der geltenden Bestimmungen. Wir arbeiteten einen Plan aus, wie das Team der Streitschlichter dennoch aktiv werden konnte. Ebenso wurden die Streitschlichter mit Walky Talkies ausgestattet, um für die Grundschullehrer besser erreichbar zu sein. Weiterhin begleiteten wir das ganze Jahr über unsere Streitschlichter und standen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Soziales Lernen in den 5. Klassen

Um Kontakte zu den SchülerInnen zu knüpfen, die Klassengemeinschaft zu stärken, die persönlichen Kompetenzen der einzelnen Schüler im sozialen Bereich zu fördern und im Gruppenverbund einzuüben, bietet die JaS in Absprache mit den Klassenlehrkräften regelmäßige Übungen zum sozialen Lernen in den 5. Klassen an. Hierbei sind die wichtigsten Inhalte das soziale Miteinander in Schule und Gesellschaft, Konflikte und dazugehörige Lösungsstrategien, Gefühle und der Umgang damit.

Hier lernen sich nicht nur Lehrkräfte und SchülerInnen schneller kennen, sondern auch die Jugendsozialarbeiterinnen haben die Gelegenheit, Kontakte zu einzelnen Kindern zu knüpfen und Unterstützungsbedarf zu erkennen.

Die Herausforderung in diesem Jahr bestand darin, Übungen mit ausreichendem Abstand auszuwählen und die Kinder mit Masken kennen zu lernen.

Emotionstraining

Seit letztem Schuljahr gibt es für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ein Emotionstraining an der Mittelschule, das wir partiell begleiten. Federführend wird das Emotionstraining von den Lehrkräften im Rahmen der Inklusion an der Marie-Pettenbeck-Schule angeboten. Im Emotionstraining werden die Schülerinnen und Schüler zu „Gefühlsexperten“ ausgebildet und lernen in 11 aufeinander aufbauenden Einheiten. Die Module zielen auf eine gezielte Förderung der Emotionserkennung und -differenzierung, die Förderung der Emotionsregulationsfähigkeiten, besonders in Bezug auf die soziale Interaktion, sowie den Aufbau von Empathie durch ein verbessertes Emotionsverständnis ab.

Faustlos

„Faustlos“ ist ein Gewaltpräventions-Programm, welches impulsives und aggressives Verhalten vermindern und soziale Kompetenz erhöhen soll. Die Kinder werden in den Bereichen Empathieförderung, Impulskontrolle und im Umgang mit Ärger und Wut geschult. Auch in diesem Schuljahr wird das Curriculum in jeder 1., 2. und 3. Klasse durchgeführt, um eine nachhaltige Wirkung zu erreichen. Je nach Jahrgangsstufe besteht „Faustlos“ aus 12-18 Einheiten, welche wöchentlich in den Klassen zusammen mit den Lehrkräften durchgeführt werden. Der regelmäßige Kontakt zu den SchülerInnen in den Klassen zeigt sich als sehr gewinnbringend für die Einzelfallarbeit.

Hospitation in den Klassen

Um die Schüler besser kennen zu lernen und einen Eindruck in die Klassendynamik zu erhalten, hospitieren wir in den Klassen. Ebenso begleiten wir, nach Bedarf, die Klassen zu Wandertagen oder ähnlichen Ausflügen. Auf diese Weise erhält die JaS ein umfassendes Bild von den Einzelfällen und kann ihr Agieren im Klassenverbund besser einschätzen. Dies vereinfacht die Beratung und Absprachen sowohl mit den Lehrkräften als auch mit den Eltern.

Projektbeirat

Das gemeinsame Treffen des Projektbeirats musste leider auf Grund der Pandemie abgesagt werden.



*Foto vom letzten Jahr - 20 Jahre JAS - v. links nach rechts:
Sabine Wendt (Praktikantin KJR), Karin Lübbe (Elternbeirat), Sylvia Fellermeier (Elternbeirat), Henning Beyer (Lehrer MS), Daniela Scheyhing (JAS MS), Johann Wiesmaier (Schulverbandsleiter), Claudia Reinhold (JAS MS), Miriam Bauer (JAS GS), Stephanie Wäckerle (Lehrerin GS), Irene Radlmeier (Lehrerin), Lisa Neumeier (Lehrerin GS), Gabriele Stanglmeier (Lehrerin MS), Therese Gruber-Stelzer (Sachgebietsleitung Jugendamt), Michael Braun (Rektor), Reinhard Egger (Geschäftsführer KJR)*

Schulsozialarbeit an der Grundschule Fraunberg



Nicole Floßmann, Sozialpädagogin (FH), ist seit 01. März 2014 als pädagogische Mitarbeiterin im Bereich Schulsozialarbeit an der Grundschule Fraunberg tätig. Sie ist Mitarbeiterin des Kreisjugendrings Erding.

Schulsozialarbeit

Das Angebot der Schulsozialarbeit wird als freiwillige Leistung von der Gemeinde Fraunberg ermöglicht und finanziert, insbesondere mit der Initiative von 1. Bürgermeister Johann Wiesmaier, dem die Schulsozialarbeit wie auch die OGTs sehr am Herzen liegen.

Die Schulsozialarbeit steht mit fünf Wochenstunden allen 150 Schülern zur Verfügung. Die Schulkinder sind auf zwei Schulhäuser aufgeteilt, in Reichenkirchen ist Frau Floßmann generell montags und in Maria Thalheim donnerstags tätig. Die Rolle der Schulsozialarbeit versteht sich darin, ein unterstützendes und kooperierendes Verhältnis zu Schülern sowie Lehrern herzustellen und zu pflegen. Es geht darum, vertrauensvolles Miteinander zu gestalten und auf dieser Basis Probleme und Nöte der Schüler zu identifizieren und bearbeiten.

Die Beziehungsarbeit zu den Schülern ist ein grundlegender Baustein der Arbeit. Hilfestellungen benötigen Vertrauen und Offenheit seitens der Schüler. Nur wenn es gelingt, eine Beziehung zu einem Schüler aufzubauen, können Probleme nachhaltig bearbeitet werden und angebotene Hilfsmaßnahmen langfristig erfolgreich sein.

Einzelfallhilfe

Grundlegend für eine erfolgreiche (Einzel-)Beratung sind eine möglichst freiwillige Teilnahme, Unvoreingenommenheit gegenüber der betroffenen Person und ein angemessener Zeitrahmen, in dem Probleme angesprochen werden können.

Wie viele Gespräche pro Schüler stattfinden, hängt von individuellen Wünschen und Bedürfnissen ab. Nach einem Erstgespräch wird vereinbart, ob eine längerfristige Betreuung notwendig und erwünscht ist.

Frau Floßmann unterstützt Lehrer/innen und Schüler/innen während des laufenden Schulbetriebs und hilft flexibel bei der Bewältigung der großen und kleinen alltäglichen Probleme der Kinder.

Solche Anlässe entstehen teils spontan im schulischen Alltag und es ist dann von großer Bedeutung, diese sofort und zeitnah zu bearbeiten.

Selbstverständlich kooperiert die Schulsozialarbeiterin eng mit der Schulleitung sowie den Lehrkräften und sucht den Kontakt zu den Eltern, wenn es um eine vertiefte Intervention geht. Nur gemeinsam mit ihnen kann in der Regel eine ganzheitliche und erfolgreiche Hilfsmaßnahme erfolgen.

Wichtige Kooperationspartner sind außerdem das Amt für Jugend und Familie Erding, Kinderhaus Fraunberg, Beratungsstellen, heilpädagogische Praxen, Therapeuten und andere soziale Einrichtungen.



Schulhaus Maria Thalheim

Soziale Gruppenarbeit

Die Schulsozialarbeiterin wird z.B. bei Mobbing, Ausgrenzung, Gruppenbildung, schwierigen Klassendynamiken, Konflikten, Gewalt etc. tätig und arbeitet mit der ganzen Schulklasse.

Wenn es sinnvoll erscheint, konzentriert sie sich nur auf einen Teil der Klasse, z.B. Mädchengruppe, Gruppe für Kinder, die Unterstützung und Förderung beim Umgang mit Gleichaltrigen benötigen.

Sie bedient sich sozialpädagogischer Methoden und stimmt sowohl die Inhalte als auch die Dauer der sozialen Gruppenarbeit flexibel auf die Klassensituation ab.

Hierbei gibt es verschiedene Projekte, wie z.B. das „Soziale Lernen“ oder „Wir werden Klassengemeinschaft“. Die Schulsozialarbeiter führen die Projekte selbst oder in Kooperation mit Lehrkräften durch.

Frau Floßmann kooperiert dabei eng mit der Klassenleitung, um beste Bedingungen für eine nachhaltige Wirkung zu schaffen.

Leitziel der Arbeit ist es, ein Schulklima zu schaffen, in dem sich Schüler wie Lehrer wohlfühlen, in dem Lernen Spaß macht und in dem Schüler gute Chancen auf schulischen und sozialen Erfolg haben.

Der ständige Austausch mit den Schülern ermöglicht den Schulsozialarbeitern, zeitnah auf Entwicklungen und Konflikte zu reagieren und rechtzeitig mit Angeboten gegenzusteuern. Die Hilfestellung der Schulsozialarbeit ist für die Schüler sehr wichtig.

Insbesondere hat sich gezeigt, dass die Unterstützung in der Bewältigung sozialer und persönlicher Probleme die Stabilisierung der persönlichen Entwicklung fördert.

Immer mehr Schüler zeigen aufgrund mangelnder sozialer Kompetenzen Verhaltensauffälligkeiten, welche sich vor allem in Gewalt- und Mobbingvorfällen äußern.

Die Schulsozialarbeit wird daher weiterhin verschiedene intervenierende und präventive Projekte zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Projekte zur Förderung des sozialen Lernens, Integrationsprojekte und Projekte zur Gewaltprävention durchführen.

Nicole Floßmann



Offene Ganztagschule

Das etwas andere Jahr 2020

Januar 2020

Nach den Weihnachtsferien begannen wir das neue Jahr wie immer. Unsere 44 Mädchen und 29 Jungs freuten sich, wieder in der OGTS zu sein. Eines unserer Spielzimmer, der Lego-Raum wurde mit einem neuen Teppich aufgewertet und die Kinder, vor allem die Jungs sind begeistert, endlich einen abgeschlossen Raum für ihre Bauwerke zu haben.



Toller Platz zum Lego Spielen!

Februar 2020

Im Februar wurde viel für das neue Jahr geplant, eine Bastel-AG vor allem für Oster-Deko und eine Strick AG mit Ehrenamtlichen der örtlichen Nachbarschaftshilfe. Die grobe Planung für das anstehende Sommerfest wurde besprochen. Mit den Kindern wurde am Unsinnigen Donnerstag noch eine kleine Faschingsparty gefeiert.

März 2020

Nach den Faschingsferien mit Ferienbetreuung von 7 Kindern starteten wir in den März. Dann änderte sich alles. Am 12. März wurde bekannt gegeben, dass die Schulen ab 16. März 2020 vorerst bis Ostern wegen Corona geschlossen werden. Ab dem 18. März hatten wir 2 - 5 Kinder in der Notbetreuung. Am Vormittag übernahmen die Lehrer die Betreuung, die OGTS ab 11.30 Uhr bis 15.00 Uhr. Es wurde außerdem kein Essen vom Caterer geliefert, die Kinder nahmen eigene Mahlzeiten mit, die von uns in der Küche erwärmt wurden. Sämtliche AGs, wie Schach, Bastel, Musik, Taekwondo, Sport, Kochen durften nicht mehr stattfinden.

Corona: Schulen in Bayern ab Montag geschlossen

Kanzlerin Merkel verkündet Maßnahme auf Pressekonferenz - vor 1 Minute

BERLIN - In Deutschland häufen sich die Corona-Fälle, sechs Menschen starben hierzulande bereits an der Krankheit Covid19. Jetzt greift die bayerische Staatsregierung zu drastischen Maßnahmen: Ab Montag werden alle Schulen im Freistaat geschlossen - vorerst bis Ostern.

Schulen in Bayern ab 16. März 20 geschlossen

April 2020

In den Osterferien gab es keinen Bedarf zur Ferienbetreuung. Danach ging es mit der Notbetreuung weiter. Ab 19. April wurden wir angewiesen, dass sowohl die Kinder und auch wir Mund-Nasen-Schutz zu tragen haben. Über die Nachbarschaftshilfe wurde die Schule unbürokratisch und ehrenamtlich mit genähten Masken zur Überbrückung ausgestattet.



Masken von der Nachbarschaftshilfe

Mai 2020

Die Anzahl der Notbetreuungs-Kinder stieg. Durch das schöne Wetter konnten wir uns viel im Freien aufhalten, kleine Waldwanderungen und Spaziergänge standen auf dem Programm. Natürlich wurde immer auf den Mindestabstand geachtet, was für die Kinder am Anfang etwas befremdlich wirkte. In einer Team-Sitzung planten wir, Corona-Fenster an den jeweiligen Schuleingängen zu gestalten, um die Zeit zu Hause etwas unterhaltsamer zu gestalten. Es gab Bastelanleitungen, Backrezepte und Spielideen zum Mitnehmen.



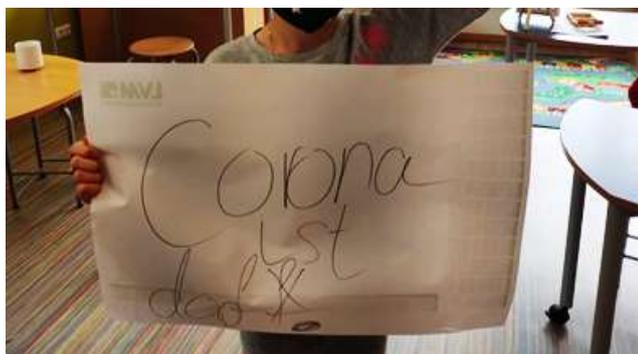
Info-Fenster an der Grundschule in Fraunberg

Juni 2020

Anfang Juni haben wir wieder eine Woche Ferienbetreuung angeboten, Schnitzeljagd, Spiele im Wald, Geocaching, Picknick am Weiher. Wir versuchten, die Ferien so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Endlich wurde auch wieder Essen geliefert, für die Eltern eine Erleichterung. Es waren mittlerweile bis zu 23 Kinder in der Not-Betreuung, die OGTS übernahm von 10.15 Uhr bis 16.00 Uhr die Aufsicht. Vormittag übernahmen nach wie vor die Lehrer die Betreuung.

Juli 2020

Bis zu 28 Kinder waren mittlerweile in der Notbetreuung, Corona bedingt teilweise mit eigenem Spielzeug. Es durften weder die Spielsachen noch die Bastelutensilien der OGTS benutzt werden. Im Laufe des Monats wurden immer mehr Kinder abgemeldet. Und wir planten schon für die letzte Ferienwoche, 31.8. bis 7.9 die Ferienbetreuung.



Stimmungsbarometer der Schüler....

August 2020



FERIEN für ALLE !!!

September 2020

8. September 2020 Schulbeginn...

Nicole Floßmann begann wieder Listen zu erstellen - Anwesenheitsliste, Busliste, Essenliste, Hausaufgabenplan, je nach Anmeldung und permanenten Änderungen. Mitte September besuchten wieder mehr Kinder die OGTS. Wir hatten 46 Anmeldungen und standen nur vor der Herausforderung, die einzelnen Klassen in jedes nur mögliche Zimmer im Schulhaus zu verteilen. Vorher saßen 4 Kinder an einem Tisch, jetzt durfte pro Tisch nur ein Kind sitzen. Somit wurde in Schichten gegessen, auch ein Spielzimmer wurde zu einem weiteren Speiseraum. Die Hausaufgaben-Gruppen wurden entsprechend der Klassen geteilt, was zwar kleine, zu betreuende Gruppen, bedeutete allerdings einen organisatorischen Mehraufwand. Jedes Klassenzimmer wurde genutzt, teilweise auch die Mensa. Um den vermehrten Personalaufwand zu kompensieren, halfen uns immer wieder Mitglieder der Nachbarschaftshilfe, die das gänzlich ehrenamtlich übernahmen.

Oktober 2020

Bei einer Team-Sitzung im Oktober wurde die Ferienbetreuung für November besprochen, die Taekwondo AG sollte am 13.10 wieder starten. Wir alle gewöhnten uns an die tägliche Routine mit den ganzen Einschränkungen – wie beaufsichtigen des Händewaschens, anstellen mit Abstand, trösten mit Abstand, basteln mit Abstand, keine klassenübergreifende Spielgruppen, Dauerlüften, Masken korrigieren, der ganz normale Wahnsinn.

November 2020

Ferienbetreuung der Herbstferien, 5 Kinder waren zu beaufsichtigen. Am 11. November bekamen wir die Anweisung, dass wir täglich dokumentieren müssen, welcher Betreuer mit welchen Klassen Hausaufgabe gemacht hat, um bei einer möglichen Infektion nachvollziehen zu können, wer in Quarantäne muss. Wieder eine Liste mehr....Ende November gingen die ersten Klassen in Quarantäne, teilweise auch die Betreuer. Am 24. November wurde von der Regierung beschlossen, dass die Weihnachtsferien bereits am 16.12. starten.

Dezember 2020

Im Dezember wurden schon wieder einige Kinder von der OGTS abgemeldet. Deshalb konnten wir uns in kleinen Gruppen der Weihnachtsbastelei widmen. Die An- und Abmeldungen hielten wir flexibel, um auf die entsprechenden Bedürfnisse der einzelnen Familien einzugehen. Was allerdings für uns einen großen organisatorischen Aufwand bedeutete. Auch wir mussten flexibel sein. Ab dem 16. Dezember gingen wir mit den Kindern in die wohlverdienten Ferien.



Weihnachtsbastelei der OGTS

Das OGTS Team bedankt sich für die ständige Unterstützung und unkomplizierter Hilfe in diesem besonderen Jahr bei Nicole Floßmann (Schulsozialarbeit und Leitung der OGTS), Gisela Leitsch (Schulleitung der Grundschule Fraunberg/Thalheim), Hans Wiesmaier (Bürgermeister der Gemeinde Fraunberg), Reinhard Egger (Leiter des Kreisjugendrings Erding) und der Nachbarschaftshilfe Fraunberg.



OGTS-Team in Fraunberg: Emi Hatellari, Stephanie Biedermann, Marianne Obermaier, Irmgard Rosinger, Christine Aiglstorfer, Gerda Bart, Nicole Floßmann

Gerda Bart und Christine Aiglstorfer

Kinderfreizeit „Werfenweng“ 31.07.2020-07.08.2020

Werfenweng ist ein Ort für Familien. Er liegt ca. 50 Kilometer von Salzburg entfernt an der Tauernautobahn. Direkt im schön gelegenen Pongau in Österreich. Im Winter ist Werfenweng ein kleines aber feines Skigebiet, im Sommer ein Ort für allerlei tolle Aktivitäten für Kinder und Erwachsene. Auch zum Thema „Nachhaltiger Tourismus“ tut der Ort viel.

Der KJR fährt nun schon 15 Jahre immer wieder gern dahin. Unser Herbergsort ist der Zistelberghof der Familie Lienbacher.



Zistelberghof in Werfenweng - immer wieder schön!

Unsere Herbergsmama kennt uns nun schon sehr lange und freut sich immer, wenn wir mit unserer Rasselbande bei ihr zu Gast sind. Da darf auch mal was zu Bruch gehen. Und die wichtigste Frage des Tages „Was gibt es heute zum Mittagessen?“ wird immer freundlich beantwortet, denn das ist nicht so einfach, denn das weiß die Chefin unter Umständen um acht Uhr morgens auch noch nicht.

In diesem Jahr standen wir vor einer besonderen Herausforderung. Wir mussten unser Hygienekonzept, welches den deutschen Kriterien unterlag, in Österreich mit 35 Kindern einhalten. Durch unsere gute Bekanntschaft mit der Familie Lienbacher war es für uns Teamer zwar anstrengender und wir konnten nicht so flexibel auf die Wünsche der Kinder reagieren, wie wir es sonst gewohnt waren, aber alle zusammen konnten wir alles gut meistern.



Unser Plan - viel draußen machen! Und das Wetter in Werfenweng war uns stets gewogen. Drei Wetterbericht-Apps wurden befragt und am Ende hatte immer unsere Frau Lienbacher Recht.

Unsere Ausflüge gingen nach Hallein ins Salzbergwerk, nach Werfen auf die Hohenwerfen mit der Greifvogelshow. Leider war alles so ausgebucht, dass wir uns die Ausstellung „Mittelalterliches Treiben auf der Burg“ nicht ansehen konnten, das tat aber dem Spaß der Kinder keinen Abbruch.



Auf den Spuren der Bergmänner und -frauen...



Burg Werfenweng – grandiose Kulisse

Laut Wikipedia wurde die Festung für den Hollywood-Streifen „Agenten sterben einsam“ mit Clint Eastwood und Richard Burton, als Filmkulisse genutzt. Auch Roy Black hat hier den Film „Kinderarzt Dr. Fröhlich“ gedreht.

Hier haben wir sehr gerne die W³E-Shuttel-Busse genutzt. Ein vom Land Österreich bezuschusstes Projekt um den Privaten Autoverkehr ein wenig zu reduzieren, aber die Mobilität trotzdem zu gewährleisten.



Pause für alle Ritter und Ritterfräulein - mit Schlossgespenst!



Grenzen und Mut entdecken im Kletterwald

Wir haben das Naturschwimmbad Wengsee in Werfenweng besucht, waren im Hochseilgarten, auf dem Abenteuerspielplatz, hatten Zeit für Basteln und Fußball. Auch eine Nachtwanderung gab es wieder und ein Bunter Abend am Lagerfeuer. Alles unter den strengen Auflagen des Hygieneschutzkonzeptes. Und immer wieder erfahre ich von neuen Möglichkeiten die es in Werfenweng gibt. Bogenschießen, geführte Wandertouren mit Alpakas, Radtouren und einen Glasbläser. Leider musste ich die Aktivitäten schon von Deutschland aus buchen, aber vielleicht können wir im nächsten Jahr wieder flexibler sein mit unserem Programm.

Andrea Jarmurskewitz und Markus Ertl

Zielsetzung bei der Freizeit:

- Die Maßnahmen sollen unter größtmöglicher Beteiligung der Kinder/Jugendlichen gestaltet werden.
- Demokratische Willensbildung soll erlernt werden.
- Auf eine grundsätzliche Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder ist zu achten.
- Auch Kindern aus finanzschwachen Familien soll die Teilnahme ermöglicht werden.
- Alternativ zu einem ausgeprägten Medienkonsum sollen inhaltliche Angebote, Kreativität und Phantasie der Kinder fördern.
- Ein möglichst hohes Maß an körperlicher Betätigung soll geboten werden.
- Es soll ein Klima geschaffen werden, in dem soziale Kompetenzen weiterentwickelt werden können.
- Konstruktive Konfliktlösungen sollen erlernt werden.
- Unterschiedliche Fähigkeiten und Lebenslagen sollen beachtet werden.
- Im gesicherten Rahmen sollen sich Kinder wohlfühlen und Spaß haben.



Eine Woche Zelten mit Kindern aus Pflegefamilien

Um Kinder wie auch die Pflegeeltern zu unterstützen, um etwas Abstand gewinnen zu können, um auch einmal ganz andere Erfahrungen machen zu können, konzipierte der Kreisjugendring in Zusammenarbeit mit dem Pflegekinderdienst des Jugendamts Erding, insbesondere mit Peter Stadick und Michaela Rehm eine Woche Ferienfreizeit.

Mehrere Kinder im Alter von 8-12 Jahren nutzten die Gelegenheit, eine Woche mit intensiver Betreuung und Ansprechmöglichkeit – der Personalschlüssel lag fast bei 1:1 – zu genießen.

Der Pädagoge Stefan Brenner brachte nicht nur seine jahrelange pädagogische Erfahrung als Leiter der Münchner „Naturindianer“ mit ein, sondern auch seine Fähigkeiten als Musiker und Künstler. Unterstützt wurde er dabei von den FH-Praktikantinnen Lena Mittemeier und Ute Schwidden, die bereits viel Erfahrungen aus der Jugendarbeit und Seminarleitung mitbrachten.

Selbstverständlich wurden bei der gesamten Freizeit, incl. Selbstversorgung, alle geltenden Hygiene- und Schutzkonzepte beachtet.

Alle erlebten diese Woche als unglaublich intensiv und doch auch entspannend, und hoffen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Hier noch ein Auszug aus dem Tagesprogramm:

- Montag: Ankunft der Kinder ca. 9.00 Uhr
- Begrüßung der Kinder von den Betreuern
- Erste Gesprächsrunde zum kennenlernen
- Begrüßungslied / gemeinsames Musizieren mit Bewegung
- Frühstück / Semmeln -Käse -Honig -Nutella
- Wir begehen das Zentrum und erklären den Kindern, was erlaubt und was nicht erlaubt ist
- Die Kinder richten sich ihren Schlafplatz ein (inklusive ihrer privaten Sachen)
- Freispiel -Ballspiel usw.
- Vorbereitung des Mittagessens

- Erste Erfahrungen mit dem Feuer machen
- Nach dem Essen: Wir besprechen die möglichen Programm-Punkte für die kommende Woche und können schon mal erkennen, was bei den Kindern gut ankommt und was noch nicht so bekannt ist
- Nachmittagsausflug in und um den Notzinger Weiher
- Bis zum Abendessen freies Entscheiden der Kinder: Gruppenspiele / Musizieren / Basteln
- Abendessen: Grillen am offenen Feuer
- Wieder offenes Programm bis zum Schlafengehen.-
- Jeden Abend wird ein Nachtdienst mit den Betreuern aufgestellt, so dass alle Kinder auch in der Nacht einen Ansprechpartner haben.

Reinhard Egger



... ein Foto noch vor Corona ...

Naturerleben am Notzinger Weiher

Der Kreisjugendring bot im Sommer 2020, gefördert durch das Kultusministerium, an zwei Wochen für 4 Gruppen a 12 Kinder eine Ferienbetreuung an. Ute Schwidden, eine der Betreuerinnen erinnert sich:

Bis vier Wochen vor Beginn der Freizeiten war es in diesem Jahr nicht klar, ob diese aufgrund der Covid-19-Krise überhaupt stattfinden können und wenn ja, in welchem Rahmen. Als dann nach aktuellen Hygieneschutzregeln das sogenannte „Go“ von der Regierungsseite kam, waren die Plätze aber schnell ausgebucht. In der ersten Woche wurden zwei mal 12 Kinder zwischen 7 und 13 Jahren angemeldet. Das Betreuersteam bestand aus dem Pädagogen und Musiker Stefan Brenner, dem Pädagogen Werner Nagl, und drei Praktikantinnen, Lena Mittermeier, Christina Schwarzlose, und mir, von denen zwei an der KSH in München Soziale Arbeit studieren, während Christina noch die FOS besucht.

In einer Anfangsrunde des ersten Tages durfte jedes Kind seinen Namen, Alter, Hobbies, Lieblingsessen und einen Indianernamen, der natürlich erfunden werden musste, nennen. Den Namen behielten manche Kinder die ganze Woche bei. Danach war konkretes Kennenlernen im Spiel angesagt, was zugleich aufregend und immer auch nervenaufreibend ist – „wer sind die anderen Kinder, werde ich neue Freunde finden, komme ich mit den Betreuern zurecht, werden wir spannende Sachen unternehmen?“ sind vermutlich nur ein paar Fragen, die dem ein oder anderen Kind durch den Kopf gehen. Doch spätestens, als am Nachmittag das Poolbecken aufgebaut wurde, verschwanden alle Fragezeichen und Unsicherheiten. Es wurde begeistert geplansch, gespritzt und vor allem Wasserbomben – natürlich mit Vorliebe in Richtung Betreuer – abgefeuert. Die Hitze konnte Niemandem mehr etwas anhaben und die Unmöglichkeit, mit so vielen Kindern im nahegelegenen See baden zu gehen, war völlig aus dem Bewusstsein der Kinder verschwunden.

Wer es lieber etwas ruhiger und gemütlicher haben wollte, fand immer Mitstreiter in Spielen wie „wer bin ich?“ (sehr beliebt!), „Stadt, Land, Fluss“ oder beim Malen und Basteln. Auch Naturspaziergänge wurden angeboten und waren vor allem durch die Begleitung des Betreuerhundes Ari immer ein Ereignis. Besonders dann, wenn ihm mit Hilfe von Leckerlis Befehle erteilt werden durften, die dieser dann freudig ausführte. Und nicht nur einmal konnte er sich als Streitschlichter bewähren – hier waren sich die gegnerischen Parteien immer schnell einig: Wenn Ari den begehrten Ast bekam, hatte Niemand das Gefühl, zu kurz zu kommen. Die Kinder fanden: Hauptsache, dem Hund geht es gut!

Obwohl die Kinder sich selbst vorsorgten, gab es immer wieder gemeinsame Treff-Punkte. Manchmal war es das Essen, sei es gebratene Würstel, Popkorn oder Eis, manchmal waren es bestimmte Spiele, wie „der Fuchs geht um“, „Vikingerschach“ oder „Ochs am Berge, eins, zwei, drei!“, die alle überzeugen und eine gemeinsame Stimmung kreieren konnten. Besonders schön war es, zu sehen, dass die Kinder sich sehr gut über den ganzen Tag analog beschäftigten und das Gelände des Zeltplatzes wirklich ausnutzten, um mit Ästen zu spielen, auf Bäume zu klettern, sich in den Hängematten Geschichten zu erzählen oder einfach mal längere Zeit mit einem Betreuer zu sprechen.

Am letzten Tag hatten zwei der Praktikantinnen eine Wettbewerbs-Rallye vorbereitet, die für einen aufregenden Abschluss sorgte und für alle etwas anbot: Es musste gerannt, gedacht, schnell getrunken, geraten, getastet und geschmeckt werden, niemand war überflüssig und konnte zum Gewinnen der Gruppe beitragen. Am Ende winkte dem Gewinner-, und natürlich auch dem Verliererteam eine Eis-Überraschung. Alles in allem war es eine ereignisreiche Woche, die sowohl die Betreuer als auch die Kinder nachts gut schlafen ließ.



... ein Foto nach vor Corona ...

Ute Schwidden

Englandreise nach Torbay bis zuletzt geplant

... und doch leider kurz vor Reiseantritt abgesagt.

Wie die letzten Jahre auch plante der KJR eine Sprachreise für Jugendliche im Alter von 13-17 Jahren. 40 Lektionen Englischunterricht, eine abwechslungsreiches Ferienprogramm, Ausflüge nach Stonehenge, Salisbury, Kents Cavern und den Dartmoor Nationalpark reizten viele Eltern, ihre Kinder auch dieses Jahr bei uns anzumelden.

Trotz der Pandemie hofften alle, wenn auch hochambivalent, dass sich die Lage im Sommer entspannt und die Fahrt stattfinden kann.

Reinhard Egger war ständig mit dem Reiseveranstalter und mit dem BJR in Kontakt. Die Situation wurde in vielen Telefonaten mit allen Eltern bis Ende Juli besprochen und diskutiert.

Als es sich abzeichnete, dass die Kinder bei Eintritt eines Quarantänefalls vor Ort 14 Tage isoliert sein würden, traf Reinhard Egger in Absprache mit dem Vorstand die Entscheidung, dass die Reise abgesagt werden müsse.

Allerdings kam der Veranstalter dem KJR zuvor – die Schulen in England meldeten, dass sie geschlossen bleiben würden. Der Aufwand war aus Sicht aller Beteiligten nicht umsonst – die Hoffnung stirbt zuletzt, und so freuen sich fast alle auf eine Teilnahme im nächsten oder übernächsten Jahr.



Spielverleih über Weihnachten für Jugendliche und Familien

Gemeinsam gegen Langeweile!

Zum x-ten Mal Monopoly gespielt, das Mensch-ärger-dich-Feld überquert, die 195. Memory-Karte umgedreht und immer noch Corona-Einschränkungen?! Da hatte der Kreisjugendring Erding einen kleinen Lichtblick für Jugendliche und Familien. Es standen ca. 100 Spiele, Kartenspiele, Brettspiele, Rollenspiele, Gesellschaftsspiele etc. zum Ausleihen für die Weihnachtsferien zur Verfügung. In der Woche ab Montag, den 14.12. bis 14.1. konnten zu den Öffnungszeiten des KJR pro Familie bis zu drei Spielen kostenlos ausgeliehen werden. Es wurde ganz einfach gemacht: Eine große Tasche mitbringen und schnell vorbeikommen. Für diejenigen, für die es zu diesen Zeiten nicht möglich war, konnte man mit Reinhard Egger, Geschäftsführer des KJR, auch außerhalb der Geschäftszeiten Termine vereinbaren. Nach der Abgabe kamen die Spiele in „Quarantäne“, wurden desinfiziert und standen dann für die nächste Ausleihe zur Verfügung.



Fish-Bowl- Diskussion



Der Kreisjugendring lud Politiker und Jugendliche zur Diskussion

Am 3. März 2020 hat der Kreisjugendring eine Podiumsdiskussion im Vorfeld der Kommunalwahl mit 6 Politiker*innen organisiert.



Jung und souverän: Tobias Hupfer und Jule Maylandt

Moderiert wurde die Podiumsdiskussion in Form einer Fish-Bowl-Diskussion von den zwei Jugendlichen Jule Maylandt und Tobias Hupfer, die sich beide bereits seit Jahren in der Jugendarbeit engagieren.



Viele Jugendliche nutzen die Gelegenheit zum Gespräch mit den Politikern

Eingeladen waren alle interessierten Kinder und Jugendlichen bis 27 Jahren.



Von links:

Petra Bauernfeind, Christoph Sticha, Rochus Heller, Christa Treffler, Janine Krzizok und Ulla Dieckmann

Teilgenommen haben die Politiker*innen Ulla Dieckmann (SPD), Petra Bauernfeind (FW), Christoph Sticha (Grüne), Rochus Heller (FDP), Janine Krzizok (CSU) und Christina Treffler (ÖDP).

Fragen konnten von den teilnehmenden Jugendlichen selbst zu den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit, Verkehr und Mobilität, Digitales und Kommunikation sowie Bildung und Kultur mitgebracht, und an je zwei der Politiker*innen gestellt werden. Diese hatten dann je 3 Minuten Zeit sie zu beantworten.

Nach den Fragerunden gab es dann noch Zeit für einen persönlichen Austausch.





Blaulicht heißt – Die Zeit ist aus!



Der Vorstand überraschte mit einem selbstgemachten Buffett
 Vielen Dank allen ehrenamtlichen Helfern, hier Andrea Jarmurskewitz und Markus Ertl
 Für das Buffet zuständig: Marion Lehmann, Nico Schmidt (nicht im Bild)

Jugendliche wünschen sich Fußgängerzone

Kreisjugendring bringt Erstwähler und Politiker zusammen – FDP schert aus Einmütigkeit aus

11/11/20

VOM HERBERT HEIL

Erstling – Vertreter aus der Kreispolitik trafen sich am 20. März im Sitzungssaal des Kreisamtes, um über die zukünftige Entwicklung der Kreispolitik zu diskutieren. Das waren Wünsche jugendlicher aus dem Landkreis, die zum Kreisjugendring bei einer Podiumsdiskussion im Kreisamtsgebäude erfüllt wurden. Rund um junge Leute sollten ihre Fragen an sechs Politikerinnen und -herren stellen. Die beiden Moderatoren Julia Maywald (17) und Tobias Häfner (19), Schüler am Karlshaus-Gymnasium, stammten aus der Teilgruppe der Erstwähler.

Die beiden Moderatoren sind die Diskussionsrunde aus. Jede Frage aus dem Kreisamtsgebäude wurde zuerst von den Moderatoren geprüft, dann bekommen die Politiker jeweils zwei Minuten Redezeit, die sie nach persönlichen Wahl in die Gänge der Kreispolitik weiterleiten können. Schuld ein Jahr soll sein, dass diese Partei nicht mehr befragt werden.

Den Fragen stellen sich Petra Bauerwald (FDP), Christa Wölfl (CDU), Christoph Sticha (Die Grünen), Markus Ertl (FDP), Christa Wölfl (CDU), Tobias Häfner (19) und Ulla Dieckmann (SPD).

„Wir als Jugendliche haben unsere eigene Meinung und wir wollen, dass sie auch in der Kreispolitik berücksichtigt werden.“

„Auf die Frage eines jugendlichen Jugendlichen, weshalb es denn in allen Vereinen Fußballmannschaften braucht, wurde Dieckmann ein „das diese vor allem bei Vereinstaktiken, sind nicht mit einer Übermacht, unabhängig sind. Allerdings ist, ist es für eine Übermacht, ist es in den Vereinen anzusehen.“

„Sie wünschen sich auch stark für den Ausbau bestehender Radwege im Landkreis, Bestehendes soll sich ein bisschen mehr ausbauen auch für Radwege der Kreisstadt. Hier sprechen sich viele Jugendliche dafür aus, die lange Zeit endlich zur Fußgängerzone zu machen. Sowohl Einzahl als auch Treffen plädieren für einen tags- oder stundenweisen Tempolimit, um die Akzeptanz der Bevölkerung zu sehen und den angelegten, Gewinnaufschlag der Geschäfte sein in der Stadtteile sein beizubehalten.“

Als Schlussrunde hatten sich die Moderatoren eine gemeinsame Frage an alle Politikerinnen und -herren: „Wann werden die Geschäfte in der Stadtteile sein beizubehalten?“

„Zum Umgang mit der Digitalisierung in den Schulen, möchte ich sagen, Treffen. Zwei sind die Gymnasien mit WLAN ausgestattet, doch wir sind sehr skeptisch, was die hohe Straßensicherung angeht.“

„Handelt in Schulen, hat Christoph Sticha „Ist nicht mehr angekommen.“

Sechs Kommunalpolitiker stellten sich den Fragen der Jugendlichen (im Uhrzeigersinn: Petra Bauerwald (FDP), Tobias Häfner, Christoph Sticha (Die Grünen), Markus Ertl (FDP), Christa Wölfl (CDU) und Ulla Dieckmann (SPD)).

Ferien gerettet

SZ 20.1.10.20

Sommerfreizeit des KJR am Jugendzeltplatz am Notzinger Weiher läuft in Corona-Zeit anders ab als geplant, aber sie läuft

Erdling – In den Sommerferien wollte Reinhard Egger, der Geschäftsführer des Kreisjugendrings (KJR) Erdling, in Urlaub fahren. Doch darauf ist nichts geworden. Es war zu viel Arbeit da. Der Kreisjugendzeltplatz am Notzinger Weiher stand im August hoch im Kurs – nachdem er Corona-bedingt über Monate verwaist war. Mithilfe eines staatlichen Förderprogramms und eines Hygienekonzepts stellte der KJR dort kurzfristig eine Betreuung für Schüler und Schülerinnen in den Sommerferien auf die Beine. Gezollt wurde weniger. Zum Schlafen gingen die Kinder nach Hause.

Der neue Kreisjugendzeltplatz, erst im vergangenen Jahr eröffnet, hat eigentlich ab Ostern Saison. Für die Belegung ist der Kreisjugendring zuständig, aufgrund des Corona-Lockdowns ging dieses Jahr erst mal nichts. Bis kurz vor Beginn der Sommerferien war nicht klar, ob die KJR-Freizeiten überhaupt stattfinden können und

Hygiene muss am Zeltplatz sein: Äpfel wurden mit Zange und Handschuhen verteilt

wenn ja, in welchem Rahmen. Auf den letzten Drücker, so Reinhard Egger, ermöglichte das Kultusministerium zusätzliche Sommerferienangebote, die sich vor allem an die ersten sechs Jahrgangsstufen richteten. In Kooperation mit dem Landkreis Erdling stand schließlich die Maßnahme am Zeltplatz Notzinger Weiher: In der dritten und fünften Ferienwoche konnten zwei Gruppen à zwölf Kinder im Alter von sieben bis 13 Jahren betreut werden, zumindest tagsüber von Montag bis Freitag, 8 bis 16 Uhr. Egger hatte dazu dank der Finanzspritze aus dem Kultusministerium ein zusätzliches Betreuungsteam organisiert aus zwei erfahrenen Pädagogen und zwei Prak-

tikantinnen, die Soziale Arbeit studieren. Am Zeltplatz galten neben den üblichen Abstands- und Hygienevorschriften noch weitere Regeln. Die beiden Gruppen auf dem Gelände wurden getrennt betreut, die Kinder trugen verschiedene farbige Bänder. Im Versorgungsgebäude galt Maskenpflicht, die Küche durfte nur das Betreuungspersonal betreten und die Waschräume durften nur von zwei Kindern gleichzeitig genutzt werden. Für kleine, einzeln verpackte Brotzeiten wie Schokolade oder Knäckebrot war gesorgt. Äpfel wurden mit Zange und Handschuhen verteilt.

Das Programm lief „möglichst kontakt-

los“ ab, so Egger. Die Zeit vertrieben sich die Teilnehmer zum Beispiel mit Wanderungen auf dem neuen Naturlehrpfad entlang des Weihers, Trommelworkshops, Slackline, Federball oder verschiedenen Bastelangeboten. Das Baden im Notzinger Weiher gleich nebenan war allerdings verboten. „Das ging wegen der Aufsichtspflicht einfach nicht“, erklärt Egger. Ein Wassersprinkler sorgte für Erfrischung. „Besonders schön war es, zu sehen, dass die Kinder sich sehr gut über den ganzen Tag beschäftigten und das Gelände des Zeltplatzes wirklich ausnützten, um mit Ästen zu spielen, auf Bäume zu klettern, sich

in den Hängematten Geschichten zu erzählen“, so Egger.

Wie Egger weiter informiert, waren im Juli und August weitere Gruppen eine Woche oder tageweise zu Gast am Kreisjugendzeltplatz. Eine Ferienwoche war belegt durch eine Gruppe von fünf Pflegekindern mit ihren Betreuern, die am neuen Zeltplatz dann auch übernachtet haben. Platz hatten sie in dem 20-Mann-Zelt auf dem Gelände mehr als genug. Das Weibchen zählt Egger eine Wohngruppe eines Kinderheims auf, eine Mannschaft des SV Buch am Buchrain, Pfadfinder, eine Wohngruppe aus Langenpreising oder eine DAV Jugendgruppe. 40 Kinder der Mittelschule Isen verbrachten zudem einen Tag am Zeltplatz. Es habe aber auch einige Absagen gegeben, räumt Egger ein. „Einigen war das Hygienekonzept zu komplex.“ Demen, die war waren, habe es aber sehr gut gefallen.

Die Jugendleiter vom SV Buch am Buchrain, die mit der E- und D Jugend eine Nacht gesetzt haben, schreiben, dass die Kinder begeistert waren. „Wir Betreuer haben die Zeit mit den Kindern ebenfalls sehr genossen und den Abend am Lagerfeuer ausklingen lassen. Am Morgen waren die ersten der Fußballer bereits um 7 Uhr wieder auf den Beinen und nach dem Frühstück wurde noch eine Runde im leeren Notzinger Weiher gebadet.“ Beim Abholen waren sich Kinder, Trainer und Jugendleiter einig: „Es war eine super Zeit.“ Sie wollen auf jeden Fall wiederkommen.

Gerade in Zeiten einer Pandemie, die auch für Kinder von großer Unsicherheit geprägt ist, sei die Arbeit des Kreisjugendrings wichtig, sagt Reinhard Egger. Auf den KJR sieht er viel Arbeit zukommen: „Wir müssen den Kindern und Jugendlichen zeigen: Wir lassen euch nicht im Stich. Wir sind für euch da.“

REGINA BLUMER



Die Veranda des Versorgungshauses diente in der Sommerfreizeit des Kreisjugendrings am Kreisjugendzeltplatz auch als beliebter Spielort. FOTO: KJR/101

Jugendarbeit startet wieder durch

MM 16.6.20

KJR informiert über Hygieneregeln in Treffs – Neue Fachkraft als Bindeglied zu Gemeinden

VON HANS MORITZ

Erdling – Die Jugendarbeit im Landkreis Erdling darf wieder loslegen. Darüber freuen sich nicht nur die Jugendlichen, sondern auch alle Verantwortlichen der Jugendarbeit, so auch der Kreisjugendring Erdling (KJR).

Auch für Jugendtreffs, Jugendzentren und Jugendräume ist die Arbeit wieder losgelegt. „Wir machen das doch ehrenamtlich, freiwillig, wir sind doch unter uns, wir kennen uns“, diese Haltung sei nicht das Kriterium, sondern nur Zeit geföhrtlich“, stellt KJR-Geschäftsführer Reinhard Egger fest.

Deshalb lud der KJR kurzfristig zu einem Seminar ein, um alle in der Jugendarbeit

Tätigen über die Hygieneregeln aufzuklären. Egger konnte dazu 14 Besucher begrüßen, ehren- wie hauptamtliche Leiter von Jugendtreffs und Jugendzentren, sowie die Jugendreferenten Ulla Dieckmann, Marlene Pawelczyk und Simon Grundinger.

Emi Hatellari, die neue Fachkraft des KJR für Offene Jugendarbeit, nannte die Gelegenheit, sich vorzustellen, ihre Unterstützung anzubieten und sich mit allen zu vernetzen.

Hatellari hat in ihrem Heimatland Albanien Abitur gemacht. Danach erwarb sie an der Universität Tirana den Master als Sozialpädagogin. In Deutschland absolvierte sie eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin und arbeitete an der Katholi-



Die neue Mitarbeiterin für die offene Jugendarbeit, Emi Hatellari (M.) stellen Marlene Drießen und KJR-Geschäftsführer Reinhard Egger vor.

schen Stiftungsschule München noch ein internationales Brückensymbol Soziale Arbeit drauf. Die 29-Jährige ist seit 15. März beim Kreisjugendring angestellt, nachdem sie zuletzt beim Dorfener Jugendzweimitarbeitete hatte und nun

auch in Deutschland als Sozialpädagogin anerkannt ist.

Seit Mitte März ist sie beim KJR Erdling angestellt. „Sie ist hoch motiviert und eine echte Versicherung“, lobt Egger. Dabei habe Hatellari keinen leichten Start gehabt: „Es waren ja alle Einrichtungen ge-

schlossen, der Kontakt war erheblich erschwert“, berichtet der Geschäftsführer. Dabei ist die Albanerin sehr kontaktfreudig. Und das muss sie auch sein. Egger erklärt, dass Hatellari die offene Jugendarbeit im Landkreis vorantreiben, Vereine und Gemeinden beim Aufbau und Betrieb von Jugendtreffs beraten und begleiten solle.

Martine Drießen, ehemalige Mitarbeiterin des KJR und Stadtjugendpflegerin in Dorfen, stellte sehr lebendig ein mögliches Gesundheits- und Hygienekonzept für Jugendtreffs und Jugendzentren vor. In der Verantwortung stehen die Träger der Einrichtung beziehungsweise die Anbieter von Maßnahmen und Aktivitäten. „Sie müssen dafür sorgen, dass die landesweit geteilt-

den Maßnahmen und Vorschriften eingehalten werden und auch die entsprechenden Materialien dafür bereitstellen“, so Drießen.

Der Mindestabstand müsse eingehalten, eine maximale Besucheranzahl sichergestellt werden. Masken seien Pflicht. Auf regelmäßige Lüftung sei ebenso zu achten wie auf Desinfektion. Der Verkauf von offenen Speisen und Getränken ist laut Drießen bis auf Weiteres nicht erlaubt. „Natürlich müssen auch die Mitarbeiter mit Schutzausrüstung versorgt werden, eingesetzt und geschützt werden“, stellte sie klar.

Alle Teilnehmer zeigten sich glücklich, mit mehr Sicherheit und Mut wieder in die direkte offene Jugendarbeit einzusteigen.

Die Angst vor der „20-Prozent-Keule“

Beim 28 Millionen Euro schweren Jugendhilfehaushalt wird vor allem um Zuschüsse gerungen

Wartenberg. In der Kreisjugendring (KJR) hat sich im Juli 2020 ein für die Bildungsbildung entscheidendes Treffen abgehalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Finanzierung der Jugendhilfe im Landkreis Erding für die nächsten zwei Jahre abgefunden. Die Entscheidung ist ein Meilenstein in der Geschichte der Jugendhilfe im Landkreis Erding. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Finanzierung der Jugendhilfe im Landkreis Erding für die nächsten zwei Jahre abgefunden. Die Entscheidung ist ein Meilenstein in der Geschichte der Jugendhilfe im Landkreis Erding.



Die Jugendhilfe im Landkreis Erding ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit. Sie umfasst die Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Familie, in der Kindertagesstätte, in der Schule und in der Jugendberufshilfe. Die Finanzierung der Jugendhilfe ist ein zentraler Punkt der Diskussionen im Kreisjugendring. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Finanzierung der Jugendhilfe im Landkreis Erding für die nächsten zwei Jahre abgefunden. Die Entscheidung ist ein Meilenstein in der Geschichte der Jugendhilfe im Landkreis Erding.

Kreisjugendring wählt neuen Vorstand

Wartenberg. Zur Vollversammlung der Kreisjugendring (KJR) hat sich am Dienstag, 10. Juni, im Rathaus Wartenberg versammelt. Die Versammlung begann um 15.30 Uhr in der Strohalle (Zustor: Straße 2, Wartenberg). Neben einem neuen Mitarbeiter wird auch der Jahresbericht und die Jahresrechnung vorgestellt. Im Fokus steht der Haushalt des

Vorstandes, nach der Anfrage der Zeit. Der Vorstand ist seit dem 1. Juli 2019 im Amt. Die Versammlung beginnt um 15.30 Uhr in der Strohalle (Zustor: Straße 2, Wartenberg). Neben einem neuen Mitarbeiter wird auch der Jahresbericht und die Jahresrechnung vorgestellt. Im Fokus steht der Haushalt des

Kreisjugendring bleibt in bewährten Händen

Andrea Jarmurskewitz führt ihr Team auch in den kommenden zwei Jahren



Die Mitarbeiter des Kreisjugendring Erding (v. l. Geschäftsführer Reinhard Egger, Martina Baur, Lisa Löcherl, Van-Linh Tran, Ingrid Heber, Veronika Andrea Jarmurskewitz, Martin Holzer, Tamara Coppola, Sabine Wenzel, Melanie Kurbajda, Maria Gresser, Birgit Schwaiger, Andrea Kitzler, Peter Stadler, Leiter des Erdinger Jugendzentrums, Uta Dandmann und Christian Steiner)

Wartenberg. Der Kreisjugendring (KJR) hat sich im Juli 2020 ein für die Bildungsbildung entscheidendes Treffen abgehalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Finanzierung der Jugendhilfe im Landkreis Erding für die nächsten zwei Jahre abgefunden. Die Entscheidung ist ein Meilenstein in der Geschichte der Jugendhilfe im Landkreis Erding.

Die Jugendhilfe im Landkreis Erding ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit. Sie umfasst die Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Familie, in der Kindertagesstätte, in der Schule und in der Jugendberufshilfe. Die Finanzierung der Jugendhilfe ist ein zentraler Punkt der Diskussionen im Kreisjugendring.

Die Jugendhilfe im Landkreis Erding ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit. Sie umfasst die Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Familie, in der Kindertagesstätte, in der Schule und in der Jugendberufshilfe. Die Finanzierung der Jugendhilfe ist ein zentraler Punkt der Diskussionen im Kreisjugendring.

Die Jugendhilfe im Landkreis Erding ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit. Sie umfasst die Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Familie, in der Kindertagesstätte, in der Schule und in der Jugendberufshilfe. Die Finanzierung der Jugendhilfe ist ein zentraler Punkt der Diskussionen im Kreisjugendring.

Donnerstag, 30. Juli 2020, Nr. 774 Stimmrecht Ämter

Offener Treff für Jugendliche

Gemeinderat Wartenberg stellt samstags Bürgerhaus zur Verfügung

Wartenberg. – Jugendliche von 11 bis 14 Jahren können im Bürgerhaus Wartenberg einen offenen Jugendtreff besuchen. Am Donnerstag, 27. Juli, ist das Bürgerhaus für Jugendliche von 11 bis 14 Jahren geöffnet. Der Treff wird von 11 bis 14 Uhr samstags im Bürgerhaus Wartenberg stattfinden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich über die verschiedenen Angebote informieren. Der Treff wird von 11 bis 14 Uhr samstags im Bürgerhaus Wartenberg stattfinden.

Die Jugendhilfe im Landkreis Erding ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit. Sie umfasst die Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Familie, in der Kindertagesstätte, in der Schule und in der Jugendberufshilfe. Die Finanzierung der Jugendhilfe ist ein zentraler Punkt der Diskussionen im Kreisjugendring.

Jugendhilfe wehrt sich gegen Kürzungen

Landrat Bayerstorfer will jährlich 20 Prozent einsparen, doch die Mitglieder der Jugendhilfeverbände sind dagegen. Die Arbeit dieser Institutionen müsse gewährleistet und dürfen nicht kaputt gehen werden.

Wartenberg. Der Kreisjugendring (KJR) hat sich im Juli 2020 ein für die Bildungsbildung entscheidendes Treffen abgehalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich über die Finanzierung der Jugendhilfe im Landkreis Erding für die nächsten zwei Jahre abgefunden. Die Entscheidung ist ein Meilenstein in der Geschichte der Jugendhilfe im Landkreis Erding.

Die Jugendhilfe im Landkreis Erding ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit. Sie umfasst die Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Familie, in der Kindertagesstätte, in der Schule und in der Jugendberufshilfe. Die Finanzierung der Jugendhilfe ist ein zentraler Punkt der Diskussionen im Kreisjugendring.

Die Jugendhilfe im Landkreis Erding ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit. Sie umfasst die Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Familie, in der Kindertagesstätte, in der Schule und in der Jugendberufshilfe. Die Finanzierung der Jugendhilfe ist ein zentraler Punkt der Diskussionen im Kreisjugendring.

Die Jugendhilfe im Landkreis Erding ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialen Arbeit. Sie umfasst die Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Familie, in der Kindertagesstätte, in der Schule und in der Jugendberufshilfe. Die Finanzierung der Jugendhilfe ist ein zentraler Punkt der Diskussionen im Kreisjugendring.

Bildungsregion

„Die Bildungsregion ist ein Netzwerk aller Akteure in der Jugendarbeit, der Bildungsarbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit auf lokaler Ebene im Landkreis Erding. Ziel dieses Netzwerkes ist die Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten für Jung und Alt, Arm und Reich, kurz: Für alle Einwohner im Landkreis Erding.“ (Martin Bayerstorfer).

Birgit Schwaiger und Reinhard Egger sind in den verschiedenen Säulen der Bildungsregion als Teilnehmer vertreten.

Kooperation und Kontakte

Bündnis Bunt statt Braun



Vor einigen Jahren wurde das Bündnis Bunt statt Braun – Bündnis gegen Rechts und für Toleranz und Menschenwürde – auf Initiative des Kreisjugendrings gegründet.

Der Kreisjugendring wird durch die Vorsitzende Andrea Jarmurskewitz und die stellvertretende Vorsitzende Birgit Schwaiger vertreten. Ein Grundsatz der Kreisjugendringe ist es, Kindern und Jugendlichen unsere demokratische Rechtsordnung nahe zu bringen und sie zu befähigen sich eine Meinung zu bilden und diese, im Rahmen unserer Gesetze, zu äußern und zu vertreten. Im letzten Jahr konnte das Bündnis nicht so arbeiten wie geplant, da Corona ein Treffen nicht zu ließ.

Das Bündnis hat ein Sprecherteam, das für Protokolle und Einladungen zuständig ist und das Bündnis zwischen den Sitzungen vertritt.

Im Moment hat das Bündnis 15 Aktive, u.a. Vertreter von pax christi, der Glaubensgemeinschaften, Nachbarschaftshilfe, ökomenischer Gesprächskreis, Flüchtlingshilfe, Schülerparlament, Fridays for Future und Einzelpersonen.

Jugendbeauftragte

Die Jugendreferent*innen sind für uns wichtige Ansprechpartner auf politischer Ebene für den Bereich der gemeindlichen Jugendarbeit. Wenn es darum geht, Angebote und Maßnahmen der Jugendarbeit in den Gemeinden zu verbessern und zu vernetzen, arbeiten wir mit den Jugendreferenten zusammen.

Umgekehrt sind wir in der Lage, fachliche Unterstützung zu Fragen der Jugendarbeit zu geben. Diese wird von den aktiven Jugendreferenten gerne angenommen. In Zusammenarbeit mit der Kommunalen Jugendarbeit werden halbjährliche Fachgespräche für die Jugendbeauftragten der Gemeinden organisiert.

Jugendhilfeausschuss

Der Kreisjugendring ist gemeinsam mit seinen Jugendverbänden mit drei Sitzen im Jugendhilfeausschuss vertreten. Als Teil des Jugendamtes werden im Jugendhilfeausschuss Fragen der Jugendhilfe behandelt. Die Auswahl der vorzuschlagenden Vertreter wird im Rahmen des Klausurabends unter Einbeziehung der Delegierten der Jugendverbände getroffen. Folgende Personen gehören als Vertreter der Jugendverbände dem Jugendhilfe-Ausschuss bis zu den nächsten Kommunalwahlen an.

Birgit Schwaiger ist darüber hinaus im Jugendhilfeunterausschuss vertreten, der sich mit der Weiterentwicklung der Jugendhilfeplanung befasst.

Mandat	Vertreter/in
Birgit Schwaiger <i>KJR Vorsitzende</i>	Reinhard Egger <i>KJR Geschäftsführung</i>
Andrea Jarmurskewitz <i>Evangelische Jugend</i>	Elisabeth Lanzinger <i>Malteser JugendJ</i>
Werner Lauer <i>Sportjugend</i>	Quirin Huber <i>Sportjugend</i>

Bayerischer Jugendring/Bezirksjugendring



Beide Organisationen sind wichtig in der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit und übernehmen Weiterbildung und Beratung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kreisjugendrings.

Auf beiden Ebenen werden regelmäßige Arbeitstagungen zu jugendspezifischen Fragestellungen, jugendpolitischen Themen, organisatorischen Rahmenbedingungen und veränderten Anforderungen an die Jugendarbeit einberufen.

Kampagnen, die der Bayerische Jugendring startet, werden vom Kreisjugendring nach Möglichkeit unterstützt.

Der Bayerische Jugendring als Rechtsvertretung des Kreisjugendrings ist Partner in allen unsere Arbeit betreffenden Rechts- und Fachfragen.

Amt für Jugend und Familie

Wir arbeiten eng mit Josefina Colletta, der Fachkraft für kommunale Jugendarbeit und Peter Stadick, dem Leiter des Jugendamtes zusammen und sind im ständigen Austausch.

Mitwirkende bei der Erstellung des Jahresberichts

*Miriam Bauer
Tamara Coppola
Reinhard Egger
Nicole Floßmann
Andrea Jarmurskewitz
Claudia Reinhold
Daniela Scheyhing
Jannika Schneider
Birgit Schwaiger
Ute Schwidden
Christine Stemmer
Sabine Wendt*

Impressum

Kreisjugendring Erding
Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Lange Zeile 10 (Innenhof)
85435 Erding
Telefon 0 81 22 / 46 87
info@kjr-erding.de
www.kjr-erding.de

Andrea Jarmurskewitz
1.Vorsitzende

Reinhard Egger
Geschäftsführer



www.kjr-erding.de